



DIGITALE MITARBEITER

Digitalisierung im Arbeitsalltag: Wo sie heute schon konkret unterstützt, welche Chancen sie bietet und welche Risiken Branchenvertreter und Unternehmer sehen.
Ab Seite 6

**HITZSCHUTZ-
VERORDNUNG**
ab Seite 14

LOHN NEBEN

KOSTEN JOBS

**ERREICHT:
LOHNNEBENKOSTEN-
SENKUNG AB 2028**

Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth

Geschätzte Unternehmerinnen und Unternehmer im Burgenland,

unsere Wirtschaft lebt von Menschen mit Ideen, Mut und Tatkraft. Von Unternehmerinnen und Unternehmern, die jeden Tag Verantwortung übernehmen, Chancen erkennen und mit großem Einsatz Arbeitsplätze schaffen. Gerade im Burgenland wissen wir: Hinter jedem erfolgreichen Betrieb stehen Persönlichkeiten, die mit Herzblut gestalten und unsere Region stärken.

Die Künstliche Intelligenz bringt viele neue Möglichkeiten mit sich (ab Seite 6). Sie kann uns im Alltag unterstützen, Abläufe erleichtern, Prozesse vereinheitlichen, wiederkehrende Aufgaben automatisieren, Daten rascher auswerten und Recherchen effizienter machen. Sie kann Zeit sparen und Freiräume schaffen – Zeit, die wir für unsere Kundinnen und Kunden, für neue Ideen und für

die Weiterentwicklung unserer Unternehmen nutzen können.

Doch bei aller Begeisterung für neue Technologien dürfen wir eines nie vergessen: KI schafft keine Arbeitsplätze. Das tun die heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer. Es sind unsere Betriebe, Familienunternehmen, Gründerinnen und Gründer, Handwerker, Dienstleister, Händler und Industriebetriebe, die investieren, ausbilden, Chancen geben und damit Zukunft ermöglichen.

KI WIRD NIEMALS DAS GESPRÄCH VON MENSCH ZU MENSCH ERSETZEN

Und noch etwas kann keine Maschine ersetzen: das persönliche Gespräch. Den direkten Austausch von Mensch zu Mensch, bei dem Ideen wachsen, Lösungen entstehen und Vertrauen

aufgebaut wird. Gerade in herausfordernden Zeiten braucht es Ansprechpartner, die zuhören, verstehen und gemeinsam neue Wege entwickeln.

Darum lade ich Sie ein: Nutzen Sie das Gespräch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Sparten und Regionalstellen der Wirtschaftskammer! Kommen Sie mit Ihren Anliegen, Fragen und Ideen auf uns zu! Wir sind für Sie da – persönlich, engagiert und mit dem klaren Ziel, unsere Unternehmerinnen und Unternehmer bestmöglich zu unterstützen.

Die KI wird uns helfen. Sie wird vieles verändern und manches erleichtern. Aber sie wird niemals den Unternehmergeist, die Verantwortung und die Leidenschaft ersetzen, mit der Menschen jeden Tag Zukunft schaffen.

GROSSER ERFOLG: DIGITALE IDENTITÄT ZUM MITNEHMEN

Die Wirtschaftskammer Burgenland lud Unternehmer ein, die Vorteile der ID Austria im Rahmen einer eigenen Roadshow kennenzulernen. Rund 100 Personen nutzten das Angebot.

„Die ID Austria ist ein zentraler Baustein für eine moderne digitale Wirtschaft. Sie erleichtert die täglichen Prozesse und macht wichtige Services schneller und sicherer zugänglich. Mit der Roadshow haben wir die ID Austria direkt in die Regionen und damit zu den Betrieben gebracht“, betont Direktor Harald Schermann.

Im Bild: Thomas Denk (BH Eisenstadt), Experte Florian Piff, Regionalstellenleiter Evelyn Zarits und Markus Stiglitz



WKÖ-SPITZE: STARKES SIGNAL DURCH SENKUNG DER LOHNNEBENKOSTEN

Die WKÖ sieht in der angekündigten Senkung der Lohnnebenkosten um einen Prozentpunkt ab 2028 ein starkes Signal für mehr Wettbewerbsfähigkeit und einen wichtigen Schritt zur spürbaren Entlastung der Betriebe. Die Lohnnebenkostensenkung zählt seit langem zu den zentralen Forderungen der Wirtschaftskammer.

Das ist ein positives Signal für den Standort Österreich. Jeder Schritt zur Senkung der Lohnnebenkosten stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und sichert Arbeitsplätze“, betont Martha Schultz, Präsidentin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Studien zeigen, dass bereits eine Reduktion um einen Prozentpunkt bis zu 10.000 bis 12.000 zusätzliche Jobs schaffen kann.

ZUSÄTZLICHE EINNAHMEN WERDEN KRITISCH GESEHEN

Kritisch bewertet die WKÖ hingegen die Verlängerung der Bankenabgabe. „Hier braucht es jedenfalls einen klaren und verbindlichen Pfad für eine schrittweise Reduktion,

um Planungssicherheit zu gewährleisten“, so Schultz. Auch die geplante progressive Gestaltung der Körperschaftsteuer (KÖSt) sieht die WKÖ differenziert. „Ein Modell, bei dem mit steigenden Gewinnen auch die Steuerbelastung steigt, setzt falsche Anreize. Gerade erfolgreiche Unternehmen dürfen nicht zusätzlich belastet werden“, warnt WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger.

„Wir in der WKÖ gehen mit einer Beitragssenkung von 100 Mio. für die Unternehmen in Vorleistung und entlasten die Betriebe nachhaltig. Der jetzt gesetzte Schritt mit der Lohnnebenkostensenkung ist ein wichtiges und richtiges Signal für den Wirtschaftsstandort Österreich. Angesichts der derzeitigen budgetären Lage



WKÖ-Präsidentin Martha Schultz

und der wirtschaftlich schwierigen Situation, muss man der Bundesregierung für dieses Verhandlungsergebnis Respekt zollen“, so Schultz abschließend.

Foto: WKÖ/Barbara Melický

METALLTECHNISCHE INDUSTRIE: LEICHTES PLUS IM JAHR 2025, AUSBLICK GETRÜBT

Produktion im Jahr 2025 um 2,7 Prozent gestiegen – Exporte in die USA eingebrochen – 10.000 Arbeitsplätze wurden abgebaut

Die Metalltechnische Industrie erzielte 2025 ein leichtes Produktionswachstum auf rund 47 Milliarden Euro. Das entspricht einem Plus von 2,7 Prozent (real, preisbereinigt). 2023 und 2024 betrug der Rückgang knapp 16 Prozent. Christian Knill, Obmann des Fachverbands: „Die leichte Erholung aus dem Vorjahr kann den Einbruch in den Jahren zuvor bei Weitem nicht wettmachen. Der anhaltende Rückgang bei den Exporten,

vor allem in die USA, schmerzt uns besonders. Die Folge ist ein dramatischer Jobverlust in unserer Branche.“ Preisbereinigt sind die Exporte (Exportquote: 79 Prozent) 2025 um 2 Prozent gesunken. Besonders groß ist der Rückgang bei den Exporten in die USA mit knapp 23 Prozent. Deutlich gestiegen sind hingegen die Exporte nach China (+13 Prozent). Einen starken Rückgang gab es bei den Beschäftigten in der Branche

mit rund 4.700 Stellen. In den vergangenen zwei Jahren wurden insgesamt rund 10.000 Beschäftigte abgebaut, hinzu kommen noch etwa 4.000 Leiharbeitsstellen.

In einer aktuellen Umfrage rechnen 52 Prozent der Mitgliedsbetriebe der Branche mit einem Rückgang der Produktion in ihrem Betrieb. Zudem gehen 41 Prozent der Betriebe davon aus, dass die Beschäftigung in den nächsten fünf Jahren abnehmen wird.



VORARBEITEN FÜR NEUE TOURISMUSSTRATEGIE

Regionale Stakeholderrunde mit Staatssekretärin Elisabeth Zehetner liefert wichtige Impulse für die Finalisierung bis 15. Juni.

Mit „Vision T“ verfolgt das Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus das Ziel, ein gemeinsames strategisches Zukunftsbild für den Tourismusstandort Österreich zu entwickeln. Die Rückmeldungen aus den Bundesländern fließen in die Finalisierung des Strategieprozesses ein. Die fertige „Vision T“ wird am 15. Juni 2026 in Wien präsentiert.

Zum Austausch in der Wirtschaftskammer Burgenland kamen rund 50 Vertreterinnen und Vertreter der Tourismuswirtschaft sowie aus

Regionen, Verbänden, Verwaltung und Politik zusammen. Staatssekretärin für Tourismus Elisabeth Zehetner betont: „Mit ‚Vision T‘ wollen wir den österreichischen Tourismus nicht am Reißbrett neu denken, sondern gemeinsam mit jenen weiterentwickeln, die ihn tagtäglich gestalten. Gerade deshalb ist es wichtig, die Praxis frühzeitig einzubinden.“

Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth unterstreicht die Bedeutung des regionalen Austauschs: „Gerade im Burgenland

zeigt sich, wie stark Tourismus in den Regionen verankert ist und wie eng er mit anderen Wirtschaftsbereichen verzahnt ist. Umso wichtiger ist es, dass die Perspektiven unserer Betriebe frühzeitig in die Entwicklung der neuen Tourismusstrategie einfließen. Praxisnähe, Umsetzbarkeit und regionale Besonderheiten müssen im Zentrum von „Vision T“ stehen. Nur so gelingt es, den Tourismusstandort nachhaltig zu stärken, Wertschöpfung zu sichern und neue Chancen für unsere Betriebe zu eröffnen.“

„KOMMERZIALRAT“ FÜR PAUL BRAUNSTEIN

Der Inhaber des Gasthofs „Das Braunstein“ in Purbach wurde für seine langjährigen Verdienste um die regionale Wirtschaft sowie sein Engagement in der Interessenvertretung mit dem Berufstitel „Kommerzialrat“ geehrt.

Nach einer gastronomischen Ausbildung in österreichischen Spitzenbetrieben sowie internationaler Berufserfahrung übernahm Paul Braunstein Ende der 1990er Jahre als Geschäftsführer die Verantwortung im elterlichen Betrieb. Mit der offiziellen Betriebsübernahme im Jahr 2002 setzte er eine Neuausrichtung um und entwickelte das Landgasthaus

schrittweise zu einem kulinarischen Leitbetrieb der Region weiter. Die hohe Qualität des Betriebs spiegelt sich auch in zahlreichen Auszeichnungen und Spitzenbewertungen in renommierten Gourmetführern wider.

Seit über zwei Jahrzehnten engagiert sich Paul Braunstein zudem als Funktionär – u.a. als Fachgruppenobmann-Stellvertreter – in der Wirtschaftskammer Burgenland. Besondere Verdienste erwarb sich der 59-Jährige auch durch seine Prüfertätigkeit im Rahmen von Lehrabschlussprüfungen.

„Paul Braunstein ist ein ausgezeichnete Fachmann seiner Branche und



Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann, Neo-Kommerzialrat Paul Braunstein und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (v. l.)

zeigt, wie zukunftsorientiertes Unternehmertum im Burgenland aussehen kann“, gratulierten Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth und Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann.

DIGITALE MITARBEITER

Die fortschreitende Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt. Doch mit ihrem Einsatz gehen viele Fragen einher: In welchen Branchen werden schon jetzt Aufgaben von einem „digitalen Mitarbeiter“ übernommen? Wie gelingt die erfolgreiche Integration in bestehende Strukturen? Was ist für die Zukunft zu erwarten? Lesen Sie mehr über die Einsatzmöglichkeiten der Digitalisierung und die Einschätzung von Branchenvertretern und Unternehmern aus den verschiedenen Branchen!

CHANCEN UND RISIKEN VON KI IM UNTERNEHMEN

Künstliche Intelligenz (KI) ist gekommen, um zu bleiben. Nicht nur in großen Konzernen – auch kleine Unternehmen und Selbstständige setzen sie 2026 vermehrt ein. Vom Textentwurf bis zur Kundenkommunikation: KI spart Zeit, liefert schnell Ergebnisse und ist rund um die Uhr einsatzbereit.

Viele Routineaufgaben lassen sich heute effizient automatisieren: E-Mails vorformulieren, Termine koordinieren, Dokumente zusammenfassen oder einfache Fragen von Kunden beantworten. Auch in der Buchhaltung und im Marketing hilft KI beim Sortieren von Daten, Erkennen von Trends oder dem Erstellen von Vorschlägen. Besonders hilfreich: KI arbeitet auch dann, wenn sonst niemand Zeit hat.

Für KMU kann das ein echter Vorteil sein. Wer wenig Personal hat oder mehrere Aufgaben gleichzeitig managen muss, bekommt durch KI wichtige Entlastung. Richtig eingesetzt, steigert sie Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit. KI macht Fehler – besonders, wenn sie falsch bedient

wird. Wer ungenaue oder missverständliche Prompts eingibt, bekommt auch ungenaue oder falsche Ergebnisse. Oft halluziniert KI: Sie erfindet Antworten, die plausibel klingen, aber faktisch falsch sind. Ein bekanntes Beispiel ist das sogenannte "CarWash-Problem": Eine KI wurde gefragt, ob man zu Fuß oder mit dem Auto zu einer 100 Meter entfernten Waschstraße gehen soll, wenn man sein Auto reinigen möchte. Die Antwort: Man solle zu Fuß hingehen – und das Auto nachholen, sobald es sauber sei. Klingt logisch, ist aber unsinnig und zeigt: Kontrolle ist unerlässlich. Ein weiterer Punkt: KI wurde darauf trainiert, den Nutzer zufriedenzustellen. Deshalb liefert KI oft Antworten, die überzeugend wirken – selbst, wenn sie erfunden sind. Zahlen, Daten und Fakten werden manchmal einfach hinzugedichtet, wenn die KI glaubt, dass das gewünscht wird und dadurch die Bewertung der Kunden (User Experience) steigt. Doch KI ist kein Wundermittel. Sie macht Fehler – und sie wiederholt diese, wenn niemand prüft. Falsch



„KI ist wie ein ambitionierter Praktikant: voller Energie und mit oft beeindruckenden Ergebnissen – wenn wir sie bestmöglich im Arbeitsalltag integrieren, kann sie unser Arbeitsleben nachhaltig bereichern“.

Florian D. Piff
IT-Berufsgruppensprecher

formulierte Antworten, veraltete Informationen oder sogar rechtlich bedenkliche Aussagen können passieren. Haftung und Verantwortung bleiben beim Unternehmen. Ein weiteres Risiko: Vertrauliche Daten sollten nicht ungeprüft in KI-Systeme eingegeben werden. Viele Dienste speichern Anfragen – das kann später zum Problem werden. Zudem ersetzen KI-Tools nicht das Fachwissen echter Menschen. Die besten Ergebnisse entstehen, wenn KI als Unterstützung dient – nicht als Ersatz.





EIN ANWENDUNGSBEISPIEL: DER 360° DIGITALE MITARBEITER

Der Oberwarter Unternehmer Thomas Klepits ist sich der Chancen, die der Einsatz von KI bietet, bewusst. Er bietet praktische Anwendungsmöglichkeiten in den Bereichen selbstständige Themen- und Ideenrecherche, der Erstellung von Texten für Blogs, Newsletter, PR und Social Media, der Generierung und Aufbereitung von Bildern sowie der strategischen Planung und Veröffentlichung.



„Wir erhalten laufend Anfragen von Unternehmen, die keine Ressourcen und wenig Budget für ihre Online-Sichtbarkeit haben. Genau dafür ist diese Lösung gedacht – voll automatisch, kostensparend und 24/7 absolut effektiv.“

Thomas Klepits
Werbeagentur ideas4you.at

Gerade kleinen und mittleren Unternehmen fehlen Zeit, Know-how oder das Budget, um kontinuierlich zu kommunizieren. „Genau hier setzt eine innovative Lösung ‚Made in Austria‘ an“, macht Klepits neugierig. Er setzt auf den Einsatz eines digitalen Kommunikationsmitarbeiters. Nach eigener Aussage: Einzigartig in Europa.

DIE VORTEILE FÜR UNTERNEHMEN

„Für jedes Unternehmen wird ein maßgeschneiderter virtueller Kommunikationsprofi erstellt, der rund um die Uhr selbstständig arbeitet. Er recherchiert relevante Themen, erstellt professionelle Texte, generiert passende Bilder sowie plant und veröffentlicht Inhalte auf allen gewünschten Kanälen. Inhalte, Stil und Tonalität werden dabei automatisch an Plattform und Zielgruppe angepasst. Die Anwendung ist einfach und erfordert keinerlei Vorkenntnisse. Der digitale Mitarbeiter arbeitet zuverlässig und ohne Ausfälle – rund um die Uhr“, verspricht Klepits.

ANGEBOT FÜR WKB-MITGLIEDER

Wer jetzt neugierig geworden ist: Mitglieder der Wirtschaftskammer Burgenland profitieren von 50 Prozent Rabatt auf die Einrichtung sowie einem Monatspreis von nur 299 Euro statt 349 Euro (exkl. MwSt.). Zusätzlich sind die Kosten zu 100 Prozent als digitale Software steuerlich absetzbar und wirken direkt gewinnmindernd.



ideas4you.at/wow-ki-tool-kommunikation

AUTONOME TAXIS: REIF FÜR DEN EINSATZ?



Autonome Fahrzeuge gelten international als nächster Entwicklungsschritt im Mobilitätssektor – auch im Taxigewerbe wird daher diskutiert, ob und wann selbstfahrende Taxis in Österreich zum Einsatz kommen könnten. Die burgenländische Fachgruppe der Personenbeförderungsgewerbe steht autonomen Taxifahrten zum derzeitigen Zeitpunkt noch kritisch gegenüber.

Autonome Fahrzeugsysteme sind nach Einschätzung der Fachgruppe derzeit noch nicht ausreichend ausgereift. Eine verlässliche und durchgängige Sicherheit für Fahrgäste sowie andere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer kann aktuell nicht in dem Maß garantiert werden, das für den gewerblichen Personentransport vorausgesetzt wird. Solange diese grundlegenden Fragen nicht eindeutig geklärt sind, darf es keine Experimente auf Kosten der Sicherheit der Fahrgäste geben. Darüber hinaus bedeutet Taxifahren weit mehr als den reinen Transport von A nach B. Der persönliche Kontakt zwischen Lenkerin bzw. Lenker und Fahrgast ist ein zentrales Qualitätsmerkmal des Taxigewerbes. Menschliche Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bieten Hilfsbereitschaft, Flexibilität und Verantwortungsbewusstsein – etwa für ältere Menschen, Familien, Menschen mit Behinderungen oder ortsunkundige Fahrgäste.

PERSÖNLICHKEIT IST GEFRAGT

Ein autonomes System kann zudem keinen menschlichen Austausch ersetzen: Persönliche Gespräche, individuelle Empfehlungen oder spontane Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Gastronomie oder regionalen Besonderheiten sind ein wertvoller Mehrwert – gerade im Tourismus und in ländlichen Regionen. Dieser Service lebt von Erfahrung, Ortskenntnis und persönlichem Engagement. Besonders in der Krankenbeförderung zeigt sich die Bedeutung



Hubert Bleich
Obmann Fachgruppe Beförderungsgewerbe mit Pkw

des Faktors Mensch: Taxilenkerinnen und Taxilenker unterstützen körperlich, geben Halt beim Gehen, helfen beim Ein- und Aussteigen, kümmern sich um die sichere Verstauung von Rollstuhl oder Gehhilfe und begleiten Fahrgäste bei Bedarf bis zur Station im Krankenhaus. Auch bei Flughafenstransfers (Gepäck) oder im Alltag (Einkäufe) übernehmen Taxifahrer häufig zusätzliche Hilfsleistungen.

KLARE RAHMENBEDINGUNGEN NOTWENDIG

Das Taxigewerbe steht für geprüfte Qualifikation, Verantwortung und Vertrauen. Bevor über autonome Taxifahrten nachgedacht wird, müssen klare rechtliche Rahmenbedingungen, eindeutige Haftungsregeln sowie höchste Sicherheitsstandards gewährleistet sein. Aus Sicht der Fachgruppe ist dieser Punkt derzeit nicht erreicht. Die Fachgruppe der burgenländischen Taxigewerbe setzt daher weiterhin auf menschliche Kompetenz am Steuer, auf Qualität, Sicherheit und persönlichen Service – Werte, die das Taxi seit Jahrzehnten auszeichnen und die durch autonome Systeme aktuell nicht ersetzt werden können.

AUTONOME LKW IM TEST

Autonomes Fahren wird in der Güterbeförderung mit LKW auf öffentlichen Straßen zunehmend als Zukunftstechnologie diskutiert. Aus heutiger Sicht überwiegt jedoch eine kritische Bewertung.

Die Verkehrssicherheit hat im Straßengüterverkehr oberste Priorität, insbesondere bei schweren Fahrzeugen. Das technologische Konzept ist derzeit noch nicht genug ausgereift, um komplexe Verkehrssituationen wie Mischverkehr, Baustellen, extreme Witterung oder unvorhersehbares menschliches Verhalten zuverlässig zu bewältigen.

Weitere Risiken bestehen in möglichen Systemausfällen, Cyberangriffen, unklaren Haftungs- und Versicherungsfragen sowie einer derzeit nicht ausreichend angepassten Infrastruktur.

Gleichzeitig bietet die Technologie langfristig auch Chancen. Autonomes Fahren könnte perspektivisch zur Effizienzsteigerung, zur Reduktion von Emissionen und zur Entlastung von Fahrerinnen und Fahrern beitragen – vorausgesetzt, Sicherheit und Zuverlässigkeit sind gewährleistet.

Daher wird empfohlen, den Einsatz autonomer Lkw vorerst strikt auf klar definierte, überwachte Teststrecken zu beschränken.

Als sinnvolle Alternative gelten aktuell moderne Fahrerassistenzsysteme. Systeme wie Spiegelkameras, Notbremsassistenten, Spurhalte- und Abbiegeassistenten oder adaptive Temporegler unterstützen den Menschen gezielt, ohne ihn zu ersetzen. Sie haben sich bereits als wirksames Instrument zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erwiesen und stellen derzeit den realistischeren und verantwortungsvolleren Weg für die Güterbeförderung

bezüglich Autonomes Fahren dar.



Roman Eder
Obmann Fachgruppe Güterbeförderungsgewerbe

ONLINE BUCHEN VERSUS PERSÖNLICHE BERATUNG



Die Digitalisierung hat beim Buchen von Reisen längst Einzug gehalten. Burgenlands Wirtschaft (BW) sprach mit Jutta Ochsenhofer, der Obfrau der burgenländischen Reisebüros, über die Trends in Sachen Digitalisierung und Reisen.

BW: Welche Rolle spielt die Digitalisierung in der Reisebranche? Ist es der digitale Mitarbeiter oder eher der digitale Konsument, der an Bedeutung gewinnt?

Jutta Ochsenhofer: Ich würde sagen – sowohl als auch. Unsere Branche hat sich seit den 1980er und 1990er-Jahren immer mehr digitalisiert. Die Jahre der Corona-Pandemie haben diesem Prozess noch einen Booster versetzt. Seitdem gehören Kundengespräche über Online-Plattformen genauso zu unserem Daily Business wie die immer häufigere Nutzung von KI zur Erstellung individueller Reiseangebote und damit verbundene Recherche von wichtigen Zusatz-Infos, um den Kunden ein Rundum-Service als Reise-One-Stop-Shop zu bieten. Die Tools, die wir am Counter nutzen, sind schon durch die Bank KI-gestützt und ermöglichen auch ein viel schnelleres Onboarding von jungen Mitarbeitern. Nichtsdestotrotz haben wir aber in unseren Teams auch das Hintergrund-Wissen, um Fakt und Fake zu unterscheiden. Wir wissen alle, dass KI immer Antworten gibt – und wenn sie keine weiß, dann halluziniert sie. Vice versa nutzen die Kunden diese Tools natürlich auch bei ihrer Reiseplanung und kommen dadurch oft schon mit sehr

vielen Vor-Informationen zu uns in Reisebüro, die dann in die Ausarbeitung des Angebotes einfließen und nochmals gecheckt werden.

Wo ich allerdings derzeit keinen Mehrwert sehe, sind KI-gestützte Hotlines, die vermehrt von Airlines, Reedereien und anderen touristischen Dienstleistern verwendet werden. Eventuell hilft das im B2C-Bereich, einfache Fragen schnell zu beantworten. Im B2B-Bereich rufen wir ja sowieso schon seit Jahren nur dann bei unseren Partnern an, wenn wir extrem spezifische Fragen haben – und die kann eine KI bis dato noch nicht ausreichend und zufriedenstellend beantworten.

BW: Sehen Sie die Digitalisierung für Ihre Branche als Gefährdung oder als Chance?

Ochsenhofer: Auf alle Fälle als Chance. Wer sich dem Thema „Digitalisierung und KI“ entzieht und meint, es gäbe da einen Opt-Out-Button, der wird über kurz oder lang in keiner Branche bestehen können. So wie damals das Internet in unseren Alltag Einzug hielt und viele der Meinung waren, das wäre das Ende der Reisebüros, wird das auch hier so laufen. Wer die Chance nutzt, wird auch die nächsten Reise-Generationen



„KI und Digitalisierung sind Werkzeuge, die in Kombination mit dem Faktor Mensch ein noch besseres Reise-Service ermöglichen.“

Jutta Ochsenhofer
Obfrau Fachgruppe Reisebüros

abholen. KI und Digitalisierung sehe ich als Werkzeuge – und wir werden sie nutzen, um in Zukunft unseren Kundinnen und Kunden noch schneller ein perfektes Urlaubspaket zu designen – und zwar in Kombination mit dem Faktor Mensch ... oder, wie ich gerne sage, der RRI – der Realen Reise-Intelligenz.

REISETRENDS 2026

1. Slow Travel und Natur statt Stress als „neuer Luxus“
2. Multistop- und Kombi-Reisen: Mix aus Städten, Natur und Kultur
3. Individualreisen: Freiheit und persönliche Gestaltung
4. Nachhaltigkeit und bewusstes Reisen
5. Kulinarik und Kultur im Fokus: „Taste Tourism“
6. Reisen als Self-Care und Sinnsuche
7. Ungewöhnliche Unterkünfte und Landurlaub
8. Reisen durch Social Media und Filme: Orte aus Serien und Filmen besuchen
9. Neue Reiseformen: Gruppen und Generationen-Mix
10. Neue und weniger bekannte Reiseziele

WIR SIND FÜR SIE DA

UNSER SERVICE FÜR IHR UNTERNEHMEN - Das Team des ServiceCenters mit seinen Experten bietet Unterstützung in verschiedensten Rechtsbereichen und steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

FÖRDERUNGEN



KMU.DIGITAL: WICHTIGE HINWEISE ZUR AKTUELLEN ANTRAGSTELLUNG

Die Nachfrage nach Förderungen im Rahmen von KMU.DIGITAL ist weiterhin sehr hoch. Aktuell ist die klassische Beratungsförderung aufgrund ausgeschöpfter Budgetmittel nicht mehr beantragbar. Für Unternehmen bedeutet das jedoch keinen Förderstopp. Die Antragstellung für KMU.DIGITAL und GREEN-Beratungen ist weiterhin möglich und ausdrücklich empfohlen.

Ein wesentlicher Vorteil: Eine abgeschlossene GREEN-Beratung wird sowohl als Einstieg für die klassische Umsetzungsförderung als auch für die GREEN-Umsetzungsförderung anerkannt. Unternehmen können sich damit bereits jetzt strategisch vorbereiten und die formalen Voraussetzungen für den nächsten Förderschritt sichern.

Die Antragstellung für die Umsetzungsförderung wird ab Mai 2026 wieder geöffnet. Erfahrungsgemäß werden die Mittel rasch ausgeschöpft – eine frühzeitige Beratung und Antragstellung erhöht daher deutlich die Chancen auf eine erfolgreiche Förderung. Unternehmen, die aktuell ein Digitalisierungs- oder Nachhaltigkeitsprojekt planen, sollten die bestehende Möglichkeit der GREEN-Beratung jetzt nutzen.



ARBEITSRECHT



VIER-TAGE-WOCHE

Bei einer Vier-Tage-Woche wird die Wochenarbeitszeit auf vier Tage verteilt. Dabei kann die tägliche Normalarbeitszeit auf bis zu 10 Stunden verlängert werden, ohne dass Überstunden entstehen – vorausgesetzt, es gibt eine Betriebsvereinbarung oder (wenn es keinen Betriebsrat gibt) eine entsprechende Einzelvereinbarungen mit den Dienstnehmern.

Gemäß Arbeitszeitgesetz müssen die Arbeitstage nicht zusammenliegen, die Vier-Tage-Woche kann daher auch so gestaltet sein, dass am Montag bis Mittwoch und Freitag gearbeitet wird. Wird am „freien Tag“ gearbeitet, so zählt dies allerdings als Überstunde. Die wiederholte Einteilung am freien Tag birgt das Risiko, dass die Vereinbarung als Fünf-Tage-Woche gilt – dann ist die erhöhte Normalarbeitszeit nicht mehr möglich und Zuschläge entstehen.

Einige Kollektivverträge enthalten jedoch spezielle Bestimmungen zur Vier-Tage-Woche, indem sie etwa verlangen, dass die Arbeitstage zusammenhängend sein müssen oder wie damit umzugehen ist, wenn der freie Tag auf einen Feiertag fällt.

Bei Lehrlingen (oder Dienstnehmern) unter 18 Jahren ist zudem zu beachten, dass diese täglich maximal 8 Stunden und wöchentlich maximal 40 Stunden arbeiten dürfen – damit scheitert aufgrund der derzeitigen Gesetzeslage die 4-Tage-Woche für Lehrlinge. In Ausnahmefällen ist eine tägliche Arbeitszeit des Lehrlings von bis zu 9 Stunden zulässig. Für weiterführende Informationen und individuelle Beratung stehen Ihnen die Experten im ServiceCenter der Wirtschaftskammer Burgenland gerne zur Verfügung.

Sonja Kaiser
T 05 90907 2130
E sonja.kaiser@wkbglld.at



kmudigital

Christina Palkovich
T 05 90907 2150
E christina.palkovich@wkbglld.at



Vier-Tage-Woche



Regionalstellenleiter Freddy Fellingner, Geschäftsführerin Katrin Sagmeister, Spartenobmann KommR Anton Putz, Franz Drescher, Franz Perner, Ingrid Drescher, v. l.

12. MAI: TAG DER PFLEGE

Pflegende und Pflegeeinrichtungen im Burgenland leisten für unsere Gesellschaft einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag.

Im Burgenland gibt es 3.391 Personenbetreuerinnen und -betreuer sowie 53 aktive Vermittlungsunternehmen. Auch im Bereich der Gesundheitsbetriebe leisten im Burgenland die Sanatorien, Ambulatorien, Kur- und Rehabetriebe sowie Alten- und Pflegeheime einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung.

Der Fachverband Personenberatung und Personenbetreuung verleiht den „DAHEIM BETREUT AWARD“ an Menschen, die mit ihrem Engagement, ihrer Kompetenz und ihrem Einfühlungsvermögen einen unverzichtbaren Beitrag leisten: Für das Burgenland wurden heuer Eugenia-Ana Boitos und Anica Pășcuț ausgezeichnet.

Franz Drescher lud zur Eröffnung der Erweiterung „Wohnen im Alter“ in Raiding. Direkt angrenzend an das Pflegeheim wurden 13 neue, barrierefreie Wohnungen sowie Büros und ein Seminarraum geschaffen, in dem zukünftig auch eine kostenfreie Fortbildung für pflegende Angehörige und Interessierte, die Lernwerkstatt Supporting Hands, angeboten wird.

Fotos: WBG, Georg Krawenka



Der Sprinter mit Trockenfrachtkoffer von Junge ab Werk.

Sprinter BASE 315 CDI, standard, mit Trockenfrachtkoffer von Junge und Ladebordwand von Palfinger
110 kW (150 PS), Hinterradantr., 3 Sitze, 3,5 t zGG

exkl. MwSt. ab € 53.625,-¹

eSprinter BASE 314, standard, m. Trockenfrachtkoffer von Junge
100 kW (136 PS), Hinterradantrieb, Batteriekapazität nutzbar 56 kWh, 897 kg Nutzlast, 2 Sitze, 3,5 t zGG

exkl. MwSt. ab € 43.437,-¹

Kraftstoffverbrauch Sprinter Trockenfrachtkoffer kombiniert (WLTP)²: 12,3 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 323 g/km
Stromverbrauch eSprinter Trockenfrachtkoffer (WLTP)³: 29,1 kWh/100 km, elektrische Reichweite (WLTP)¹: 209 km, CO₂-Emissionen komb.: 0 g/km
¹Unverb. Verkaufspreis exkl. MwSt., gültig bis 30.09.2026 bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Abb.: Symbolfoto. ²Angeg. Werte wurden nach vorgeschr. Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „WLTP-CO₂-Werte“ i.S. Durchführungsverordnungen Art. 2 Nr. 3 (EU) 2017/1152 bzw. Art. 2 Nr. & Art. 2 Nr.3 2017/1153. Die Angaben sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen versch. Typen. Werte variieren in Abh. der gewählten SA. ³Stromverbrauch & RW wurden auf Grundl. Der VO 2017/1151/EU ermittelt. Stromverbrauch und RW sind abhängig von Fahrzeugkonfig., indiv. Fahrweise, Straßen-/Verkehrsbed., Außentemp., Nutzung v. Klimaanlage/Heizung etc. und kann ggf. abweichen.

FIT FÜR KI MIT MASSGESCHNEIDERTEN WIFI-TRAININGS

Künstliche Intelligenz bietet großes Potenzial für Unternehmen – entscheidend ist jedoch die praxisnahe Umsetzung. Mit dem FIT (Firmen Intern)-Programm bietet das WIFI Burgenland auch KI-Trainings, die maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Betriebe abgestimmt sind. Trainer Rene Fasching erklärt im Interview, worauf es ankommt und warum man einfach beginnen sollte.



Burgenlands Wirtschaft (BW): Was zeichnet die FIT-Trainings im KI-Bereich am WIFI Burgenland aus?

Rene Fasching: Die FIT-Trainings am WIFI Burgenland zeichnen sich vor allem durch ihre starke Individualisierung aus. Als Trainer bringe ich bewusst eine große Bandbreite an Inhalten mit – von grundlegenden Einstiegsthemen bis hin zu konkreten Use Cases für spezielle Unternehmensbereiche. Viele Menschen haben

zwar schon von KI gehört, aber noch wenig oder gar keine praktische Erfahrung gesammelt. Hier setzen wir an, vermitteln die notwendigen Basics und ermöglichen erste Anwendungen direkt im Unternehmen.

BW: An welche Zielgruppen richten sich die Trainings besonders – und braucht es dafür technisches Vorwissen?

Fasching: Entscheidend ist vor allem das Interesse am Thema und die Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen. Technisches Vorwissen ist nicht erforderlich. Ich hole die Teilnehmer genau dort ab, wo sie stehen, und begleite sie Schritt für Schritt zu konkreten Anwendungsmöglichkeiten in ihrem Arbeitsalltag.

BW: Welche KI-Anwendungen stehen in den Kursen im Fokus und wo sehen



FIRMEN-INTERN-TRAINING (FIT)

- FIT ist eine maßgeschneiderte, praxisnahe Weiterbildung für Unternehmen.
- Ausgehend von einer umfassenden Bildungsbedarfsanalyse wird ein Schulungskonzept erarbeitet.
- Das Angebot reicht vom umfassenden Personalentwicklungskonzept über Lehrgänge, Wochen- oder Tagesseminare bis hin zu individuellen Einzeltrainings
- Die Schulungen umfassen eine breite thematische Palette (Digitalisierung und neue Technologien, Führung und Change Management, Kommunikation und Zusammenarbeit, Gesundheit und Resilienz, Nachhaltigkeit sowie Zukunftskompetenzen)





„Der wichtigste Schritt ist: einfach anfangen.“

Rene Fasching
Trainer WIFI Burgenland

bereits erste Berührungspunkte haben und es auch eine kostenlose Version gibt. Darauf aufbauend zeige ich jedoch auch erweiterte Möglichkeiten – etwa mit Pro-Versionen, KI-Avataren, der Erstellung von Bildern und Videos oder dem Einsatz von KI-generierten Stimmen. Wichtig ist mir, nicht nur Tools zu zeigen, sondern deren konkreten Nutzen im Unternehmen greifbar zu machen.

BW: Welche typischen Aha-Erlebnisse oder Rückmeldungen bekommen Sie von Teilnehmer?

Fasching: Die größten Aha-Erlebnisse entstehen oft durch vermeintlich kleine Dinge. Zum Beispiel durch das richtige Formulieren von Prompts – also klaren, strukturierten Anweisungen an die KI – oder durch das Verständnis, dass man mit der KI „im Dialog“ arbeitet und nicht nur einfache Suchanfragen stellt.

Diese kleinen Veränderungen in der Herangehensweise führen oft zu deutlich besseren Ergebnissen.

BW: Ihr persönlicher Tipp: Was ist ein guter erster Schritt, um KI sinnvoll im eigenen Betrieb einzusetzen?

Fasching: Der wichtigste Schritt ist: einfach anfangen. Unternehmen sollten sich zunächst einfache, konkrete Anwendungsfälle im eigenen Betrieb ansehen – also Aufgaben, bei denen KI unterstützen kann. Ein sehr guter Einstieg sind Sprachmodelle wie ChatGPT, Google Gemini oder Microsoft Copilot. Sie ermöglichen es, viele typische Aufgaben direkt auszuprobieren – von Texten über Zusammenfassungen bis hin zu Ideenfindung und Strukturierung.



bgld.wifi.at/fit



Sie den größten Nutzen für Betriebe im Arbeitsalltag?

Fasching: Ein zentraler Einstiegspunkt ist häufig ChatGPT von OpenAI, da viele Teilnehmer damit

Foto: WKB

- MEIDLING
- FORCHTENSTEIN
- AFRITZ
- LIMBERG
- TRAUNKIRCHEN
- MATTSEE
- LANDL
- HINTERTUX
- EGG
- FAVORITEN
- JENNERSDORF
- PENK
- WEITRA
- FRANKENMARKT
- KUCHL
- UNZMARKT
- AURACH
- MELLAU
- LIESING
- UNTERWART
- VÖLKERMARKT
- TRAISEN
- MOOSBACH
- LEND
- MANTSCHA
- TANNHEIM
- ALTACH
- HIEZING
- RITZING
- STEUERBERG

Überall Unterwegs: AMS Business Tour 2026

IMPULSE,
INFOS,
BERATUNG.

Wir beraten 10.000 Unternehmen in ganz Österreich zu nachhaltiger Personalarbeit und informieren über die betriebliche Lehr- ausbildung, die Aktion 55+ und vieles mehr.
ams.at/business-tour

Entgeltliche Einschaltung

ZU HEISS ZUM ARBEITEN? NEUE REGELN SOLLEN SCHÜTZEN

Die Hitzeschutzverordnung ist eine Reaktion auf den Klimawandel und die dadurch immer heißeren Sommertage. Sie soll Arbeitnehmer vor den Gefahren schützen und gilt als Ergänzung zu bereits geltenden gesetzlichen Vorschriften. Die Maßnahmen müssen in Arbeitsstätten, auf Baustellen und auswärtigen Arbeitsstellen für Arbeitnehmer sowie für das Arbeitsinspektorat elektronisch oder in Papierform einsehbar sein.

Die Hitzeschutzverordnung trat per 1. Jänner 2026 in Kraft. Jetzt, wo der Sommer bald Fahrt aufnehmen wird, rückt das Thema mehr und mehr in den Fokus. Deshalb fand auch auf Einladung des Arbeitsinspektorates kürzlich ein Austausch mit dem Amtsleiter des Arbeitsinspektorates Burgenland, Günter Schinkovits, sowie seinem Stellvertreter Andreas Drivodelits und Branchenvertretern der Wirtschaftskammer statt.

Amtsleiter Schinkovits ist besonders die Bewusstseinsbildung ein wichtiges Anliegen: „Oftmals kann man schon mit einigen organisatorischen Maßnahmen gezielten Schutz beim Arbeiten im Freien anbieten. Sei es, durch das Tragen der richtigen Kleidung oder durch das Ausrichten der Arbeiten nach dem Schatten.“ Ziel des Arbeitsinspektorates Burgenland ist es, die Unternehmen bei der Umsetzung der Hitzeschutzverordnung zu unterstützen. „Beraten statt strafen“ lautet die Devise zum Start der Maßnahmen.

„Wichtig ist, dass ersichtlich ist, dass sich der Arbeitgeber mit der Thematik auseinandergesetzt hat und die Maßnahmen dokumentiert werden“, so Schinkovits.



„Oftmals kann man schon mit einigen organisatorischen Maßnahmen gezielten Schutz beim Arbeiten im Freien anbieten.“

Günter Schinkovits
Amtsleiter Arbeitsinspektorat
Burgenland

GUT ZU WISSEN

Die Hitzeschutzverordnung findet für jene Arbeitnehmer, die in geschlossenen Arbeitsräumen tätig werden, keine Anwendung. Ausgenommen sind auch Arbeiten, die von kurzer Dauer sind (beispielsweise kurze Wege zum Auto, bei leichten Tätigkeiten bis zu 60 Minuten pro Tag).

EINFACHE DOKUMENTATION DER MASSNAHMEN

Dokumente zur Information und Dokumentation sind auf den Seiten des Arbeitsinspektorates und der AUVA abrufbar. Die Vertreter des Arbeitsinspektorates appellieren an die Unternehmer, das Dokument zur „Evaluierung zu Hitze- und UV-Schutzmaßnahmen“ zu nutzen und leitenden Mitarbeitern in Papierform oder elektronisch zum Vorweisen bei Kontrollen zur Verfügung zu stellen.

Umfasst von der Hitzeschutzverordnung sind jene Arbeitnehmer, die im Freien in Arbeitsstätten, im Freien auf Baustellen und im Freien auf auswärtigen Arbeitsstellen im Sinne des ASchG tätig werden. Insbesondere sind von dieser Hitzeschutzverordnung folgende Branchen betroffen: Bau, Zustelldienste, Wachdienste, Abfallbehandlung, Festivalbetrieb und Landschaftsgärtnereien. Arbeitgeber haben – für alle Arbeitnehmer, die dem Geltungsbereich der Hitzeschutzverordnung unterliegen – die Gefahren, die durch UV-Strahlung und Hitze entstehen, zu evaluieren,

und sofern Maßnahmen notwendig sind, diese umzusetzen.

MASSNAHMEN BEI HITZE UND HOHER UV-STRALUNG

Sobald die GeoSphere Austria (gesamter Kartenausschnitt – Alle Warnungen – gesamter Zeitraum – GeoSphere Austria Warnungen) eine Hitzewarnung mindestens der Stufe 2 (Vorsicht, gelb) in dem Tätigkeitsgebiet der Arbeitnehmer erteilt, muss der Arbeitgeber seine Maßnahmen umsetzen. In der Verordnung sind beispielhaft folgende Maßnahmen angeführt:

- Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung: Das kann durch Vorverlegung des Arbeitsbeginns, Verlängerung oder zusätzliche Pausen, Reduktion der Arbeitsintensität umgesetzt werden
- Technische Maßnahmen: Beispielsweise durch Beschattung der Arbeitsplätze, Duschgelegenheiten, Einsatz von Ventilatoren
- Organisatorische Maßnahmen: Mögliche Umsetzung durch die Verschiebung schwerer körperlicher Tätigkeiten auf kühlere Tageszeiten, Verlagerung in den Schatten, Tätigkeitswechsel

WETTERBERICHT IM AUGE HABEN

Es wird empfohlen, sich bereits zu Beginn der jeweiligen Arbeitswoche über die konkreten Wetterentwicklungen zu erkundigen, um auf potenzielle Maßnahmensetzungen vorbereitet zu sein.



Bereits ab 28 Grad Celsius Außentemperatur kommt es zur Beeinträchtigung der Konzentration.



Trinkwasser oder alkoholfreien Getränken (bislang galt eine solche Pflicht nur für die eigenen Arbeitsstätten und auf Baustellen).

„Darüber hinaus gibt es aber auch noch einiges zu bedenken: Ist der Mitarbeiter an die Arbeitssituation akklimatisiert? Es macht einen großen Unterschied, ob jemand den ersten Arbeitstag hat oder seit Jahren die Arbeit im Freien gewohnt ist“, resümiert Schinkovits.

„Sommerliche Temperaturen verlangen dem Körper aber auch Einiges ab. Für Menschen, die bestimmte Medikamente einnehmen, kann die Sommerhitze zusätzliche Risiken mit sich bringen – teils durch eine veränderte Wirksamkeit von Arzneimitteln, teils durch die höhere Belastung des Körpers. Das sollte der Unternehmer wissen,“ warnt der Leiter des Arbeitsinspektorates.

Bereits ab 28 Grad Celsius Außentemperatur kommt es zur Beeinträchtigung der Konzentration, deshalb empfiehlt es sich auch, bei höheren Temperaturen in Teams – mindestens zu zweit – in Sichtkontakt zu arbeiten, sodass der Arbeitskollege einschreiten kann, wenn es bei großer Hitze zu gesundheitlichen Problemen beim Partner kommt.

WACHSAMKEIT VOM SONNENAUFGANG BIS ZUM SONNENUNTERGANG

Ob der vielen angesprochenen Tipps und Maßnahmen fragen sich die Branchenvertreter beim Termin im Arbeitsinspektorat, wo die Grenzen der Fürsorgepflicht des Arbeitgebers sind und die Selbstfürsorge des Einzelnen wichtig ist. Das ist umso mehr die Frage, wenn man eine Studie zur Hautkrebsrate in nordeuropäischen Ländern kennt: So warten im europäischen Vergleich nördliche Länder mit niedriger Sonneneinstrahlung wie zum Beispiel Schweden lange Zeit mit den höchsten Hautkrebsraten auf. Eine große nordische Studie (NOCCA) zeigte überraschenderweise, dass Männer mit Büro- und Innenraumtätigkeit sowie Personen in höheren sozioökonomischen Positionen ein höheres Risiko für maligne Melanome aufweisen als Außenberufe. Dies wird häufig auf ein intensiveres Freizeitverhalten (Urlaub im Süden, Sonnenbänke) zurückgeführt. Also gilt wohl für alle Berufsgruppen: Eigenfürsorge rund um die Uhr. Vorsicht vor den extremen Wetterbedingungen – beruflich und privat! Jeder trägt Verantwortung!

Am Austausch mit dem Arbeitsinspektorat und der AUYA haben folgende Innungsmeister teilgenommen: KommR Bernhard Breser, Christoph Grünwald, KommR Andreas Maly, KommR MMSt. Herbert Ohr, Roman Toth, MSt. Jürgen Wagner.

KEIN HITZEFREI

Eines steht jedoch fest: Aus der Hitzeschutzverordnung lässt sich kein gesetzlicher Anspruch auf „Hitzefrei“ ableiten, aber die Pflicht des Arbeitgebers zur Gefahrenbeurteilung.

- Persönliche Maßnahmen: Leichte Kleidung, Schutzkleidung, die gegen natürliche UV-Strahlung schützt, insbesondere durch lange luftdurchlässige Kleidung, Kopfschutz, Nackenschutz, Sonnenbrillen, Sonnenschutzcreme und kühlende Kleidung (z. B.: Kühlwesten, Kühlkappen und Kühlnackentücher) sowie das Zurverfügungstellen von



Allgemeine Infos



Musterevaluierung



Jährliche Unterweisung



AUYA Merkblatt

FLEXIBLE ARBEITSZEITMODELLE ALS HITZESCHUTZ

Viele Betriebe verfügen bereits über arbeitszeitrechtliche Instrumente, die eine Anpassung der Arbeitszeit in Hitzeperioden ermöglichen. Hier ein kurzer Überblick über geeignete flexible Arbeitszeitmodelle.

DURCHRECHENBARE ARBEITSZEITEN LAUT KOLLEKTIVVERTRAG

Zahlreiche Kollektivverträge sehen durchrechenbare Normalarbeitszeiten vor. Diese ermöglichen es, Arbeitszeiten innerhalb eines festgelegten Durchrechnungszeitraums flexibel zu verteilen. So können etwa frühe Arbeitsbeginne oder intensivere Arbeitsphasen an kühleren Tagen rechtssicher umgesetzt werden, ohne Mehrkosten durch Überstunden zu verursachen.

ANPASSUNG DER LAGE DER ARBEITSZEIT MIT VORLAUF

Nach dem Arbeitszeitgesetz ist es zulässig, die Lage der Arbeitszeit zu ändern, wenn dies mindestens zwei

Wochen im Vorhinein angekündigt wird, sofern keine strengeren kollektivvertraglichen Regelungen bestehen. Betriebe können dadurch etwa Sommerarbeitszeiten festlegen oder bei absehbaren Hitzeperioden frühere Tagesarbeitszeiten rechtzeitig und gezielt vorsehen.

ZEIT AUSGLEICH STATT ARBEITEN IN DER GRÖSSTEN HITZE

Wo betriebliche Abläufe es erlauben, kann auch Zeitausgleich eingesetzt werden, um besonders belastende Arbeitszeiten zu vermeiden. Arbeitsleistungen werden dabei zu einem anderen Zeitpunkt erbracht oder durch Zeitguthaben ausgeglichen.

GLEITZEIT – SOFERN IM BETRIEB PRAKTIKABEL

Besteht im Betrieb eine Gleitzeitregelung, kann diese ebenfalls dazu beitragen, hitzebelastende Arbeitszeiten zu vermeiden. Arbeitnehmer können innerhalb der vereinbarten Rahmenzeiten früher beginnen und früher enden, sofern dies mit den betrieblichen Erfordernissen vereinbar ist.

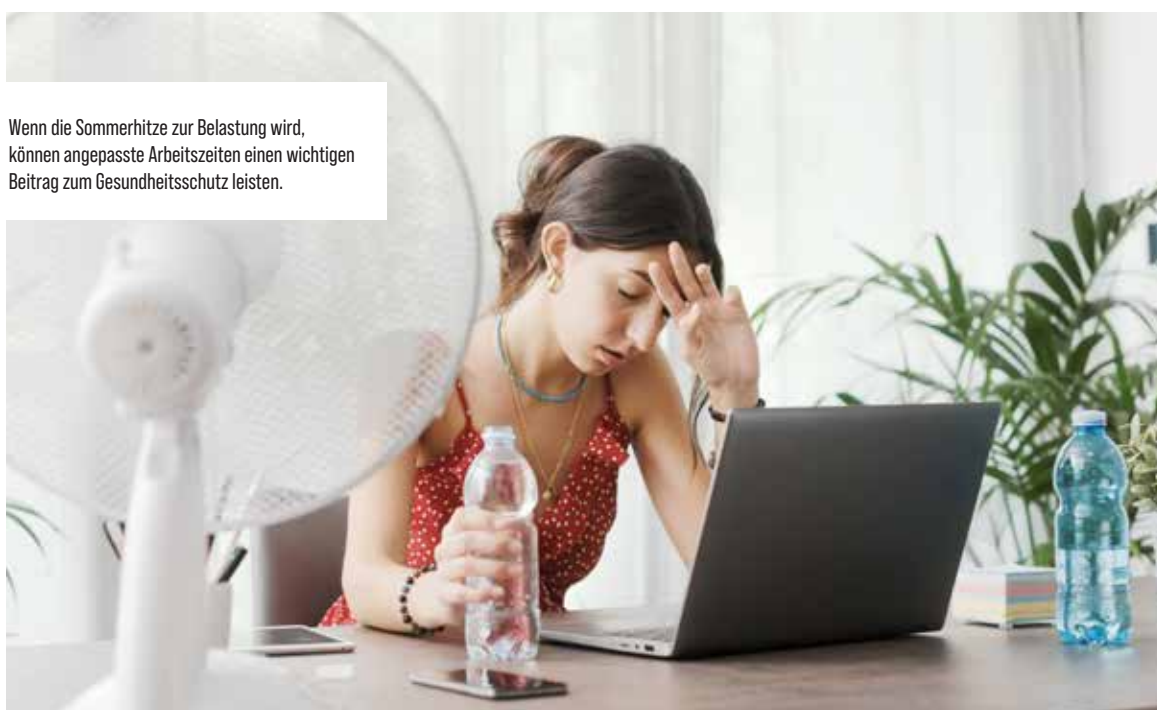
FAZIT

Die Hitzeschutzverordnung verlangt kein „Hitzefrei“, eröffnet aber bewusst organisatorische Gestaltungsspielräume. Flexible Arbeitszeitmodelle sind ein zentrales Instrument, um Gesundheitsschutz und betriebliche Anforderungen bestmöglich und praxisnah in Einklang zu bringen.

Wenn die Sommerhitze zur Belastung wird, können angepasste Arbeitszeiten einen wichtigen Beitrag zum Gesundheitsschutz leisten.



Thomas Ehrenreiter
ServiceCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2120
E thomas.ehrenreiter@wkbglid.at



AUGEN AUF BEIM (SONNEN-)BRILLENKAUF

Beim Arbeiten im Freien sind Sonnenbrillen nicht nur ein Komfort-Accessoire, sondern ein wichtiger Teil der persönlichen Schutzausrüstung. Es geht vor allem darum, die Augen zuverlässig vor UV-Strahlung, Blendung und mechanischen Einflüssen zu schützen. Eine gute Arbeits-Sonnenbrille schützt nicht nur vor Sonne, sondern ist robust, normgerecht und auf die konkrete Tätigkeit abgestimmt.

Sonnenbrille ist nicht gleich Sonnenbrille. Im Hinblick auf die individuellen Anforderungen und die Gegebenheiten der Arbeitssituation ist einiges zu beachten. Neben dem 100-prozentigen UV-Schutz und dem Blendschutz spielt auch die optische Qualität eine wichtige Rolle.

SCHUTZ VOR UV-STRAHLUNG

„Beim Kauf einer Sonnenbrille sollte man unbedingt auf die CE-Kennzeichnung achten, die 100 Prozent UV-Schutz bietet. Ein weiterer Punkt, den es zu beachten gilt, ist die unterschätzte Gefahr der Streustrahlung“, erklärt KommR Josef Riegler, der Bundes- und Landesinnungsmeister der Gesundheitsberufe. Bis zu 40 Prozent der UV-Belastung entsteht, wenn wir uns nicht in direktem Sonnenlicht aufhalten, also auch im Schatten.

SCHUTZ VOR STARKER BLENDEUNG

Der burgenländische Landesinnungsmeister der Augen- und



KommR Josef Riegler
Bundes- und Landesinnungsmeister
der Gesundheitsberufe



Georg Kettner
Landesinnungsmeister der Augen-
und Kontaktlinsenoptiker

Kontaktlinsenoptiker, Georg Kettner, rät: „Wichtig ist, dass die Augen nicht geblendet werden, denn dies kann einerseits schmerzhaft, andererseits auch schädlich sein.“ Das Auge ist durch die Lichtintensität überfordert und kann sich nicht anpassen, wodurch das Sehen für eine gewisse Zeit eingeschränkt ist. Da damit ein hohes Risiko einhergeht, müssen die Augen vor Blendung geschützt werden. Daher gibt es unterschiedlich starke Tönungskategorien bei Sonnenbrillen, die die Augen entlasten. Georg Kettner rät zu selbsttönenden Sonnenbrillen mit einem Spektrum

zwischen 40 und 80 Prozent Lichtabsorption. Auch ein Polarisationsfilter hilft gegen Blendung. Dieser eignet sich, um Reflexionen an nassen Oberflächen zu reduzieren, oder bei allgemeiner Lichtempfindlichkeit.

DIE OPTIMALE SONNENBRILLE



1. **UV-Schutz** (das Wichtigste)
2. **CE-Kennzeichnung**
3. **Tönung und Filterkategorie**
Kategorie 2 bis 3 sind ideal für die meisten Outdoor-Arbeiten
4. **Blend- und Kontrastschutz**
5. **Mechanischer Schutz**
Bruchfeste Gläser, Seitenschutz oder gebogene Form schützt zusätzlich vor Staub, Splittern und Wind
6. **Passform und Tragekomfort**
7. **Kombination mit anderer persönlicher Schutzausrüstung**
Muss mit Helm, Gehörschutz oder Atemschutz kompatibel sein. Keine Druckstellen oder Lücken entstehen lassen.
8. **Arbeitsumgebung berücksichtigen**
 - Bei starker Sonneneinstrahlung (z. B. Dacharbeiten) -> stärkerer Blendschutz
 - Bei wechselnden Lichtverhältnissen -> ggf. selbsttönende Gläser
 - Bei Staub/Partikeln -> eher geschlossene Schutzbrillen



Augen- und Kontaktlinsenoptiker
in Ihrer Nähe

WKO-Firmen A-Z

ERFOLGE BEI ANLAGENVERFAHREN STÄRKEN DEN STANDORT



Die bereits Ende 2025 vom Nationalrat beschlossene Novelle zum Allgemeinen Verwaltungsverfahrensgesetz (AVG) betrifft die Großverfahren und ist aus Sicht der Wirtschaft sehr zu begrüßen, da sie eine wirksame Reform der Genehmigungsverfahren mit deutlicher Beschleunigung und Vereinfachung bringt. Dabei wird künftig die elektronische Kundmachungplattform RIS für die digitale Ediktsveröffentlichung verwendet werden. Öffentliche Kundmachungen werden damit vor allem gegenüber zahlreichen Einzelzustellungen in Verfahren günstiger und attraktiver. Nach der neuen Regelung können auch nicht amtliche Sachverständige immer herangezogen werden, wenn der Antragsteller dies anregt, die Kosten einen von ihm genannten Betrag nicht überschreiten und dadurch eine wesentliche Verfahrensbeschleunigung zu erwarten ist.

GENEHMIGUNGSFREIE BETRIEBSANLAGEN: ERLEICHTERUNGEN UND KLARSTELLUNGEN

Die Wirtschaftskammer begrüßt auch ausdrücklich den Entwurf einer aktuell diskutierten „mittelgroßen“ Gewerbeordnungsnovelle, mit der die Vorgaben des „Entbürokratisierungspakets“ im Betriebsanlagenrecht der Gewerbeordnung umgesetzt werden sollen. Erleichterungen und Klarstellungen bei an sich genehmigungsfreien Betriebsanlagen, die nachträglich Klima- und Lüftungsanlagen mit Außengeräten installieren oder überhaupt die gesetzliche Genehmigungsfreistellung von PV-Anlagen und E-Ladestationen, sofern sie von gewerberechtlich Befugten geplant und errichtet werden, sind gute und seit langem geforderte praxisnahe



ERFOLGE BEI ANLAGENVERFAHREN



- Einfachere digitale Abwicklung
- Nicht-amtliche Sachverständige können hinzugezogen werden
- Praxisnahe Änderungen
- Mehr Rechtssicherheit für Investoren
- One-Stop-Shops geplant

Änderungen. Diese Regelungen haben gerade in verbauten Gebieten viel Potenzial, deutliche Einsparungen für die Wirtschaftstreibenden und auch Erleichterungen für die Behörden und ihre Sachverständigendienste zu

erzielen. Die weiters geplanten Regelungen zur Verfahrenskonzentration und zum „One-Stop-Shop“ – wobei die Gewerbebehörde hier die behördlichen Aufgaben nach allen betroffenen Bundes- und Landesgesetzen

„Weniger Bürokratie und Verfahrensbeschleunigung heißt Kostenersparnis und mehr Wettbewerbsfähigkeit, daher bedeutet der konsequente Abbau von Vorschriften mehr Investitionskraft, mehr Arbeitsplätze und mehr Wachstum für den Standort.“

Harald Mittermayer

Leiter des KompetenzCenters der Wirtschaftskammer Burgenland

übernehmen soll – erscheint allerdings noch diskussionsbedürftig und muss gut durchdacht geregelt werden. Die Änderungen enthalten Einsparungspotenzial und bringen eine massive Verfahrensbeschleunigung und entsprechen der Intention der Bundesregierung, eine spürbare Entbürokratisierung zu veranlassen.

BESCHLEUNIGUNG BEI UMWELTVERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNGEN

Eine weitere Erleichterung für Genehmigungswerber ist im Bereich des Umweltverträglichkeitsprüfungsge-

setzes (UVP-Gesetz) geplant. Eine von der Wirtschaftskammer Österreich angeregte Novelle mit einer Vielzahl an konkreten Vorschlägen für effizientere und raschere Verfahren ist zurzeit in Diskussion. Es besteht dringender Handlungsbedarf, die UVP-Verfahren weiter zu beschleunigen und zu vereinfachen. Es geht um die Rechtssicherheit für Investoren. Es darf keine Genehmigungsversagung bei Einhaltung aller Genehmigungsvoraussetzungen geben, gefordert wird auch ein befristetes Errichtungs- und Betriebsrecht nach Vorbild der Gewerbeordnung zur rascheren

Realisierung von Vorhaben. Auch die Stellung der Bürgerinitiativen und ihre demokratische Legitimation soll einer eingehenden Prüfung unterzogen und zeitgerecht gestaltet werden. Noch heuer soll ein Begutachtungsentwurf für dieses Gesetz vorliegen.



Harald Mittermayer
Leiter des KompetenzCenters der
Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkbglid.at



Bank Austria
Member of **UniCredit**

Visionär investieren

Gemeinsam die Zukunft der Mobilität entwickeln: Bernhard Wagner von Zoerkler Antriebssysteme setzt auf die Finanzierung und Risikoabsicherung der Bank Austria.

#MachMehrDraus

Bernhard Wagner
Geschäftsführer
ZOERKLER Antriebssysteme

bankaustria.at/machmehrdras.jsp

Diese Marketingmitteilung wurde von der UniCredit Bank Austria AG, Rothschildplatz 1, 1020 Wien erstellt. Stand: März 2026



VERLÄSSLICHE STÄRKE IM WANDEL: DIE METALLTECHNISCHE INDUSTRIE IM BURGENLAND

Die Metalltechnische Industrie zählt zu den tragenden Säulen des Wirtschaftsstandorts Burgenland. Sie steht für technische Kompetenz, industrielle Wertschöpfung und stabile Arbeitsplätze – oft abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit, aber mit hoher Bedeutung für die regionale Wirtschaft.

Die Branche ist breit aufgestellt: Metallverarbeitung, Maschinen und Anlagenbau, Stahl und Metallbau sowie spezialisierte Zulieferbetriebe bilden ein leistungsfähiges industrielles Netzwerk. Die Struktur reicht von international tätigen Leitbetrieben bis zu kleinen und mittleren, vielfach familiengeführten Unternehmen. Regional verwurzelt und zugleich fest in globale Wertschöpfungsketten eingebunden, sichern maßgeschneiderte Lösungen, hohe Fertigungstiefe und technisches Know-how die Wettbewerbsfähigkeit weit über die Landesgrenzen hinaus.

MITTELSTAND MIT EXPORTORIENTIERUNG

Viele Betriebe agieren erfolgreich in Nischenmärkten und liefern hochspezialisierte Komponenten oder Komplettsysteme an Kunden aus Industrie, Bau, Energie und Mobilitätswirtschaft. Auch global bekannte Marken und Technologiekonzerne sind im Burgenland mit spezialisierten Produktionsstandorten

vertreten – vom weltweiten Marktführer für Reißverschlussysteme bis hin zu traditionsreichen Industrieunternehmen mit starkem Exportfokus. Diese Exportorientierung stärkt den Standort, erhöht aber zugleich die Abhängigkeit von globalen Entwicklungen – etwa bei Energie und Rohstoffpreisen oder geopolitischen Rahmenbedingungen.

60 % EXPORTQUOTE

METALLTECHNISCHE LEITBETRIEBE IM BURGENLAND

BREVILLIER URBAN & SACHS Hirm

Traditionsunternehmen mit über 150 Jahren Industriegeschichte
Marken wie CRETACOLOR, JOLLY, SAX – „Made in Austria“ mit hoher Exportquote

HERZ ENERGIETECHNIK Pinkafeld

Einer der führenden Hersteller von Biomasse-Heizsystemen in Europa

UNGER STAHLBAU Oberwart

Europäische Spitzenposition im konstruktiven und architektonischen Stahlbau

YKK AUSTRIA Marz

Weltmarktführer für Reißverschlüsse und Befestigungssysteme

ZOERKLER GEARS Jois

International führender Entwickler hochpräziser Hochleistungsgetriebe für Luft- und Raumfahrt sowie High-Performance-Automotive



ARBEITGEBER UND INNOVATIONSTREIBER

Qualifizierte Fachkräfte, technische Lehrberufe und anspruchsvolle Tätigkeiten prägen das Bild in der metalltechnischen Industrie. Investitionen in Aus- und Weiterbildung sowie moderne Lehrlingsausbildung sichern Know-how und langfristige Perspektiven. Gleichzeitig bleibt der Fachkräftemangel in technischen Schlüsselqualifikationen eine zentrale Herausforderung.

Energieeffiziente und nachhaltige Produktionsprozesse und innovative

Lösungen im Bereich erneuerbarer Energie zeigen die hohe Investitions- und Innovationsbereitschaft der Betriebe. Damit diese Transformation gelingt, braucht es jedoch verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen – vor allem wettbewerbsfähige Energiepreise, planbare Regulierung und Investitionssicherheit.

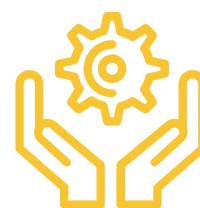
Die Metalltechnische Industrie leistet einen wesentlichen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung, sichert industrielle Kernkompetenzen und stärkt den Standort Burgenland nachhaltig.

22 **BETRIEBE** in der Metalltechnischen Industrie Burgenland

2.000 **ARBEITSPLÄTZE**

Bedeutendste Ausbildungsbranche in der Industrie

9 **LEHRBETRIEBE**
55 **LEHRLINGE**



KI-Kompetenz mit dem WIFI-KI-Führerschein

Künstliche Intelligenz verändert Geschäftsmodelle, Arbeitsprozesse und Entscheidungswege in nahezu allen Branchen. Um Unternehmen und deren Mitarbeitende bestmöglich zu rüsten, bietet das WIFI Burgenland den sogenannten KI-Führerschein an – eine praxisnahe Weiterbildung für den sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit KI. Der Einstieg ins Basismodul ist jederzeit möglich, die weiterführenden Module starten laufend.

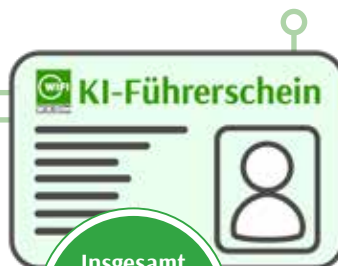
Künstliche Intelligenz gilt als zentraler Treiber der digitalen Transformation. Gleichzeitig bestehen in vielen Betrieben noch Unsicherheiten im täglichen Umgang mit KI-Tools – sei es hinsichtlich Datenschutz, rechtlicher Rahmenbedingungen oder der konkreten Anwendungsmöglichkeiten. Genau hier setzt der KI-Führerschein des WIFI Burgenland an: Er vermittelt fundiertes Grundlagenwissen ebenso wie praxisorientierte Kompetenzen für den beruflichen Alltag.

Der Lehrgang ist modular aufgebaut, nach Absolvierung aller drei Module erhalten die Teilnehmenden einen persönlichen KI-Führerschein im Scheckkartenformat als Nachweis ihrer erworbenen Kompetenzen.



Schneller Einstieg in die Welt der KI-Tools

- Entwickle **Fähigkeiten** im effizienten Umgang mit **KI-Technologien** im Berufsalltag.
- Identifiziere **Chancen und minimiere Risiken** beim Einsatz von KI.
- Erlange **fundiertes Wissen über rechtliche Grundlagen** für einen verantwortungsvollen Umgang.



Insgesamt **28** mind. **Lehreinheiten**

KI-Basis
E-Learning (4 LE)

KI in der Wirtschaft
Intensivkurs (16 LE)

KI-Praxiskurs
Frei wählbar (mind. 8 LE)



Alle Infos



Fördermöglichkeit: „Skills Check 2026“

WIFI. Wissen Ist Für Immer.

WIFI Burgenland | T 05 90 907-5000 | E info@bgld.wifi.at | W bgld.wifi.at



WKO-Länderprofil Deutschland



DEUTSCHLAND ALS SCHLÜSSELMARKT

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und Deutschland sind eng: Deutschland ist Österreichs wichtigster Handelspartner und bietet heimischen Betrieben durch Nähe und ähnliche Rahmenbedingungen einen vergleichsweise einfachen Marktzugang.

Der deutsche Konjunkturmotor läuft derzeit nicht richtig rund, sollte aber nach aktuellen Schätzungen von Wirtschaftsforschern bald wieder anspringen. Positive Impulse dürften von Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung kommen. Die deutsche Wirtschaftspolitik legt den Fokus stärker auf Investitionsförderung, steuerliche Sonderabschreibungen wurden angekündigt und eine deutliche Senkung der Energiekosten in Aussicht gestellt. Gute Einstiegsmöglichkeiten ergeben sich vor allem für KMU mit spezialisierten Nischenprodukten und innovativen Lösungen, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, Umwelt- und Klimatechnologien, Digitalisierung, Bauwesen und Dienstleistungen.

Deutschland gilt bundesweit als verlässlicher Partner für österreichische Anbieter. Zudem profitieren heimische Firmen von ähnlichen rechtlichen Rahmenbedingungen und Geschäftskulturen, was Markteintritt und Kooperationen erleichtert. Für burgenländische Unternehmen bleibt Deutschland damit ein stabiler und attraktiver Expansionsmarkt – besonders bei klarer Positionierung, Spezialisierung und innovativem Angebot.



„Deutschland bleibt auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten Österreichs wichtigster Handelspartner und hält vielerlei Chancen für österreichische Innovationen bereit.“

Michael Scherz
Wirtschaftsdelegierte in Berlin

WEBINAR

Werbung, Marketing & Wettbewerbsrecht - Was ist in Deutschland erlaubt!

11. Juni, 9.30 - 12.00 Uhr

Marketingmaßnahmen sicher planen, rechtliche Risiken erkennen und Abmahnungen vermeiden – egal, ob im Online Marketing, Social Media, Print oder im E-Commerce.



LOOKAUT (Youtube):
Deutschlands Wirtschaft - stärker als ihr denkt!



Podcast „Austria ist überall“, Folge 14:
Akustische Geschäftsreise in den Markt

WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND
Melanie Wagner-Deli
Referatsleitung Außenwirtschaft
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T +43 5 90 907 2612
E go-international@wkbglid.at



AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERLIN
Österreichische Botschaft - Handelsabteilung
Stauffenbergstraße 1
10785 Berlin
Deutschland
T +49 30 2575750
berlin@wko.at



FÖRDERUNGEN: GO-INTERNATIONAL
„go-international“ bietet mit den Direktförderungen („Checks“) einen Zuschuss in der Höhe von 50 Prozent der förderfähigen Nettokosten, um Risiken auf dem Weg in neue Auslandsmärkte zu reduzieren.



Internationalisierungs-Talk

„Weitblick schafft Zukunft Chancen globaler Märkte für heimische Unternehmen“

Montag, 15. Juni von 14 – 16 Uhr
Hotel Galántha | Esterhazyplatz 3 | 7000 Eisenstadt | Rooftop Bar

WIRTSCHAFTSDELEGIERTE

Weitere Infos
zur Veranstaltung:



**JOHANNES
BRUNNER**

Abu Dhabi



**CHRISTOPH
PFEIFER**

Riyadh



**ANDREAS
PFLEGER**

Nairobi



**BARBARA
LEHNINGER**

Lagos



**GERHARD
LACKNER**

Istanbul



**DAVID
BACHMANN**

Kyjiw



Bitte um Ihre Anmeldung bis spätestens 1. Juni an aussenwirtschaft@wkgld.at!



BMD BUSINESS
SOFTWARE

**FLEXIBLE
LÖSUNGEN
FÜR IHR
BUSINESS**



Besuchen
Sie uns bei den
INFO DAYS

BMD Software unterstützt Sie in Ihrem Business-Alltag:
Flexibles Arbeiten, Routineaufgaben automatisieren, Ressourcen
schonen, Zeiten optimieren, Dokumentenaustausch digitalisieren
und Kosten sparen.

Informieren Sie sich kostenlos – wir freuen uns über Ihren Anruf
oder Besuch bei einem BMD Info Day.

Infos & Termine finden Sie auf unserer Website.

BMD SYSTEMHAUS GesmbH

Telefon: +43 (0)50 883-1000 | verkauf@bmd.at

www.bmd.com



Foto: Ueli Lehner

KOMMUNIKATION STATT PREISKAMPF

Ursula Matras unterstützt Hidden Champions und KMU dabei, ihren Wert klar,
authentisch und wirkungsvoll auf Exportmärkten zu kommunizieren.


„In Zeiten hoher Kosten,
Preisdrucks und unsi-
cherer Märkte entscheidet
nicht nur technische Exzel-
lenz, sondern wie klar

Unternehmen ihre Stärken
verkaufen“, erklärt Ursula
Matras.

Die Unternehmerin aus
Neusiedl/See hat viel Erfah-
rung darin, aus Export-
strategien überzeugende,
verkaufsstärke Botschaften
zu formulieren. Mit präzisiertem
Business English, interkultu-
reller Sensibilität, KI-Texten
auf Weltklasse-Niveau,
Vorbereitung auf souveräne
Verhandlungen auf Englisch
und bilingualer Vertragsprü-
fung hilft sie Unternehmen,
sich durch Wert statt Preis
durchzusetzen.



Ursula Matras

 art-of-winning.at

AB INS KÜHLE NASS!

Mit dem Wonnemonat Mai steht traditionell die neue Badesaison in den Startlöchern. Ein fixer Bestandteil: die Aktion „Schule im Bad“.

Raus aus dem Klassenzimmer, hinein ins kühle Nass! In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien ermöglicht die Initiative der Wirtschaftskammer Burgenland Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen einen kostenlosen Badetag und bietet gleichzeitig den teilnehmenden Betrieben die Gelegenheit, ihr vielfältiges Freizeit- und Sportangebot zu präsentieren. „Die Aktion schafft nicht nur unvergessliche Erlebnisse für Kinder und

Jugendliche, sondern stärkt auch die Sichtbarkeit unserer heimischen Bäder als attraktive Freizeit- und Begegnungsorte,“ betont Franz Drescher, Obmann der Fachgruppe der Gesundheitsbetriebe in der Wirtschaftskammer Burgenland. Im Burgenland gibt es 14 Freibäder, 13 Natur-, See- und Strandbäder, vier Hallen- und Freibäder sowie drei Thermal- und Mineralbäder.



Foto: Klagenfurt

LAKEMANIA

#AHOI NEUSIEDLER SEE 2026

Auf dem Neusiedler See wird am 24. Mai wieder gepaddelt, gerudert und ordentlich Muskelschmalz eingesetzt und das alles aus gutem Grund: ein gemeinsames Zeichen für den Erhalt des Steppensees zu setzen.

Mit LAKEMANIA möchten Michael Oberhauser und sein Team für den Neusiedler See sensibilisieren, seine beeindruckende Schönheit und Einzigartigkeit sichtbar machen und dadurch eine tiefe Verbundenheit schaffen.

„Mitmachen können alle, die ein Boot mit eigener Kraft bewegen, die Teilnahme ist gratis, eine kurze Registrierung vorab reicht. Und wer kein eigenes Boot hat, kann sich eines ausborgen, Hauptsache raus aufs Wasser und gemeinsam ein bisschen

Rückenwind für den See erzeugen“, lädt Organisator Michael Oberhauser ein.



24stundenburgenland.com

AHOI NEUSIEDLER SEE LAKEMANIA'26

EVENTS IM ÜBERBLICK

- 23. Mai, 17.30 Uhr im Seehof Rust: See-Symposium und Vorträge
- 23. und 24. Mai im Seebad Rust: Kleinboot-Messe, Workshops, Masterklassen
- 24. Mai, Start: 9 Uhr im Seebad Rust: AHOI LAKEMANIA

The banner features a blue background with white and red text. On the left, there is a logo with two crossed red oars and the text 'AHOI NEUSIEDLER SEE LAKEMANIA'26'. On the right, there is a list of events under the heading 'EVENTS IM ÜBERBLICK'. The background also includes stylized white waves and a small illustration of a boat.

Foto: LAKEMANIA

ORF B DIE GROSSE BURGENLAND TOUR



7 TAGE, 7 BEZIRKE, 7 ABENTEUER

23. – 29. MAI 2026

Mo., 25. Mai

Bezirk Eisenstadt:
St. Margarethen

So., 24. Mai

Bezirk Mattersburg:
Sieggraben

Mi., 27. Mai

Bezirk Oberwart:
Drei Weinberge-Rundweg mit Eisenberg,
Csaterberg und Deutsch Schützens Weinberg

Fr., 29. Mai

Bezirk Jennersdorf:
Eltendorf

Sa., 23. Mai

Bezirk Neusiedl am See:
Apetlon

Di., 26. Mai

Bezirk Oberpullendorf:
Deutschkreutz

Do., 28. Mai

Bezirk Güssing:
Neuberg

7 TAGE, 7 BEZIRKE, 7 CHANCEN AUF EINE MASSAGE

Unter dem Motto „7 Tage, 7 Bezirke, 7 Abenteuer“ startet die „Große ORF-Burgenland-Tour“ am 23. Mai. Auch heuer ist ein Team der burgenländischen Masseure mit dabei und macht müde Wanderer wieder munter.

Bewegung, Natur und Gesundheit sind bei der großen Burgenland-Tour untrennbar miteinander verbunden. „Wandern fördert nicht nur die körperliche Fitness, sondern stärkt auch das allgemeine Wohlbefinden und wirkt sich positiv auf das Muskel- und Bewegungssystem aus – ein zentraler Fokus unserer Arbeit. Als Interessenvertretung der Masseure sehen wir es als unsere Aufgabe, präventive Gesundheitsmaßnahmen zu fördern und Bewusstsein für einen aktiven Lebensstil zu

schaffen. Beim Wandern werden vor allem Beine, Rücken und Schultern stark beansprucht. Eine Massage fördert die Durchblutung, das hilft, Muskelkater vorzubeugen und die Erholung zu beschleunigen. So können wir die Bedeutung von Sport, Bewegung und Regeneration ins Bewusstsein rücken, deshalb unterstützen wir seit vielen Jahren diese Initiative mit voller Überzeugung“, so Paul Deutsch, Innungsmeister der burgenländischen Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure.



„Neben dem Körper profitiert auch der Kopf: Eine Massage kann Stress reduzieren, die Stimmung heben und helfen, die Natur bewusster zu genießen.“

Paul Deutsch
Innungsmeister der Fußpfleger, Kosmetiker
und Masseure



burgenland.orf.at

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Änderungsschneiderei Karin Mikula | Potzneusiedl - Für ihr langjähriges Engagement und ihre Verdienste um die heimische Wirtschaft übergaben Friederike Heinrich (EPU-Bezirksvorsitzende), Harald Pokorny (Regionalstellenleiter) und Kateryna Ernst-Kiss (Ausschussmitglied, Landesinnung Mode und Bekleidungstechnik) (v. l.) Karin Mikula (2. v. l.) eine Urkunde zum 20-Jahr-Jubiläum.



Gstettner Mens Fashion | Neusiedl am See - Für seine langjährige, verdienstvolle Mitarbeit im Landesgremium des Handels mit Mode und Freizeitartikeln wurde Hans Jürgen Gstettner (M.) – am Bild mit Christoph Gstettner – geehrt: Obfrau Sigrid Landauer-Knotek überreichte ihm eine Ehrenurkunde.



BSA Beverage Service GmbH | Kukmirn - Mit neuem Namen und frischer Ausrichtung startete ein etablierter regionaler Anbieter in die Zukunft: Aus der Firma Getränke Windisch wurde die BSA Beverage Service GmbH. Am Bild, v. l.: Wilfried Drexler (begleitete als Experte die Umstrukturierung), Betriebsleiter Stefan Wiener, WK-Vizepräsidentin KommR Herta Walits-Guttman, Geschäftsführer Patrick Krammer und Regionalstellenleiter Thomas Novozsel



GEWERBE DRÄNGT AUF REFORMEN: ENTLASTUNG UND SCHNELLERE VERFAHREN NÖTIG

Die Gewerbe- und Handwerksbetriebe stöhnen unter den Belastungen. Als die größten Herausforderungen werden Steuern und Abgaben, Preissteigerungen sowie Bürokratie und Verwaltung angesehen.

Die burgenländischen Gewerbe- und Handwerksbetriebe beurteilen nach einer aktuellen Umfrage der KMU Forschung Austria ihre Geschäftslage im 1. Quartal 2026 – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – besser als im 4. Quartal 2025. Die Erwartungen für das 2. Quartal 2026 sind per Saldo pessimistisch, es zeigt sich jedoch ein Aufwärtstrend. „Diese zarte Aufwärtsbewegung ist ein wichtiges Signal, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele Betriebe massiv unter Druck stehen“, betont KommR Anton Putz, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk. „Der Bürokratieabbau und eine Lohnnebenkostensenkung sind wichtige Forderungen unserer Betriebe“, so Putz.



„Der Bürokratieabbau und eine Lohnnebenkostensenkung sind wichtige Forderungen unserer Betriebe.“

KommR Anton Putz
Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk

MASSNAHMEN ZUR BELEBUNG DER BAUWIRTSCHAFT

Sorgen macht dem Branchenvertreter die nachlassende Investitionsbereitschaft, nur jeder vierte burgenländische Gewerbe- und Handwerksbetrieb plant in naher Zukunft eine Investition. Gerade die Bauwirtschaft ist davon besonders betroffen. Ein zentraler Ansatzpunkt und erster Schritt zur Belebung der Bautätigkeit liegt in der Modernisierung der Baugenehmigungsverfahren. „Rasche, transparente und digital unterstützte Verfahren sind ein entscheidender Standortfaktor. Wer investieren will, braucht Planungssicherheit und verlässliche Zeitabläufe“, so der Spartenobmann.

Foto: W8, tula/akt-generiert

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



bauhandwert GmbH | Zemdorf - Das Unternehmen setzte mit der Eröffnung seines neuen Standorts ein starkes Zeichen für nachhaltige Bauentwicklung: Im Ortskern wurde ein traditionsreiches Gebäude revitalisiert. Von einem wichtigen Impuls für die Region sprach Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (r.), am Bild mit Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt, die Geschäftsführer Peter Wagentristl und Christian Rassner sowie Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits (v. l.)



Wendy| Bruck an der Leitha - Die WK- Regionalstelle Neusiedl am See begleitete die feierliche Inbetriebnahme der vertikalen Kleinwindkraftanlage „Wendy“. Am Bild v. l.: Harald Pokorny (Regionalstellenleiter), Geschäftsführer Michael Strudler jun. und Erich Ermler jun. (Regionalstellenausschussmitglied)



Frau in der Wirtschaft (FiW) | Eisenstadt - Ein Schwerpunkt von FiW liegt heuer beim Thema Gesundheit. Als starke Partnerin spielt die SVS eine zentrale Rolle. FiW-Landesvorsitzende Michaela Steindl (r.), FiW-Landesgeschäftsführerin Evelyn Zarits (l.) und SVS-Direktorin Esther Kraft besprachen gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen.

Foto: W8

GENÄHTE GESCHENKE, DIE VON HERZEN KOMMEN

Die Landesinnung Mode und Bekleidungstechnik lud zu einem Nähkurs für Kinder ein, um sie für das Handwerk zu begeistern. Hergestellt wurden Nähkissen in Herzform, ein willkommenes Geschenk für den Muttertag.

Der Muttertag ist ein schöner Anlass, um seiner Mutter Danke zu sagen und ihr eine Freude zu bereiten. Ganz besonders geschätzt wird dabei immer Selbstgemachtes, das auf kreative und individuelle Weise Liebe und Zuneigung ausdrückt. In einem speziellen Nähkurs für Kinder konnten die eifrigen Teilnehmerinnen unter professioneller Anleitung Geschenke herstellen, die im wahrsten Sinne von Herzen kommen.

„Mir ist wichtig, dass die Kinder stolz auf ihr eigenes Werk sind und dabei den Spaß am kreativen Gestalten und Nähen entdecken“, erläutert Mst.ⁱⁿ Dagmar Regner, Kursleiterin und Ausschussmitglied der Landesinnung Mode und Bekleidungstechnik im Burgenland.

Die Mädchen nähten für ihre Mütter mit viel Hingabe und voller Taten-drang Nähkissen in Herzform. Stich für Stich entstanden so kleine

Kunstwerke, die die Vorfreude auf den Muttertag wachsen ließen.

Im Burgenland gibt es 57 Kleidermacher.



wko.at/bgld/modemacher



Die fleißigen Näherinnen v. l.: Alina, Isabell, Nora, Lina und Anna präsentieren mit Kursleiterin Dagmar stolz ihre Herzkissen.

Werbung

 **BANK
BURGENLAND**

Da, wenn's wirklich persönlich sein soll.

Da, wenn's drauf ankommt.

 **GRAWE**
Bankengruppe

bank-burgenland.at



SÜSSE FEINARBEIT: DIE BESTEN KONDITORENLEHRLINGE

Zucker, Schokolade und Fingerspitzengefühl standen im Mittelpunkt des Landeslehrlingswettbewerbs der Konditoren in Baden. Die besten burgenländischen Nachwuchstalente bewiesen, dass gutes Handwerk mehr braucht als gute Zutaten – nämlich Know-how, Kreativität und Präzision. Der Sieg ging an Fanni Hanák vom Lehrbetrieb Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenuau GmbH.

Das Konditorhandwerk verbindet exakte Arbeiten mit kreativer Gestaltung, traditionelle Techniken mit modernen Trends. Von der sorgfältigen Teigführung bis zur fein

abgestimmten Dekoration – beim Landeslehrlingswettbewerb der Konditoren stellten die besten burgenländischen Lehrlinge ihr Können eindrucksvoll unter Beweis.

Den ersten Platz holte sich Fanni Hanák aus Trausdorf, die beim Lehrbetrieb Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenuau GmbH in Lutzmannsburg ausgebildet wird. Platz zwei belegte Sarah Voit aus Schwendgraben, Lehrling der Billa Aktiengesellschaft in Weppersdorf.

„Wir freuen uns sehr über die Leistungen, die beim Lehrlingswettbewerb 2026 gezeigt wurden. Sie sind der Beweis für den guten Ausbildungsstandard in den burgenländischen Lehrbetrieben. Wir sind stolz auf unsere Lehrlinge und unsere Lehrbetriebe – herzlichen Dank für ihr Engagement!“, zeigte sich Landesinnungsmeisterin MMSt.in Evelyne Goldenits begeistert.



Fanni Hanák, Mst. Robert Gansfuss, MMSt.in Evelyne Goldenits (Landesinnungsmeisterin der Konditoren) und Sarah Voit (v. l.)

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



SeelenNatur | Frauenkirchen - Gesundheitstrainerin, Heilkräuterpädagogin und ETH Coach Michaela Stockinger (M.) eröffnete ihre neue Praxis „SeelenNatur“. Seitens der Wirtschaftskammer gratulierten Bianca Hartmann-Waba (I; Bezirksvorsitzende von Frau in der Wirtschaft) und Charlotte Jautz (Regionalstelle Neusiedl am See)



Emmelschuh Eis GmbH | Oberpullendorf - Am Standort des bisherigen Espresso-Cafés wurde die Emmelschuh Eis GmbH eröffnet. Hinter dem Unternehmen steht Istvan Hujber (M.) – am Bild mit Regionalstellenobfrau KommR Mst.in Martina Mohapp und Regionalstellenleiter Freddy Fellinger –, ein weit über die Region hinaus bekannter Eisproduzent aus Schattendorf.



Beerenhof | Wiesen - Anita (2. v. r.) und Michael Strobl übernehmen den Beerenhof in Wiesen und setzen somit ihre erfolgreiche gastronomische Laufbahn fort. Zuvor führten die beiden den bekannten „Grenadier“ in Forchtenstein. Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits (I.) und Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt wünschten viel Erfolg.

ÖSTERREICHS BESTE NACHWUCHSFORISTEN



Von 18. bis 21. Juni 2026 wird die Vila Vita in Pamhagen zum Schauplatz des Bundeslehrlingswettbewerbs der österreichischen Floristen. Dort zeigen die besten Floristenlehrlinge des Landes ihr Können und machen den Bewerb zu einer eindrucksvollen Leistungsschau des heimischen Floristikhandwerks.

Die Vorbereitungen der burgenländische Landesinnung der Gärtner und Floristen laufen bereits auf Hochtouren. „Wir freuen uns sehr, dass wir unseren jungen Talenten im Naturresort Vila Vita Pannonia in Pamhagen eine so attraktive Bühne bieten können. Mein Dank gilt schon jetzt allen, die mit großem Engagement an der Umsetzung dieser besonderen Veranstaltung mitwirken sowie unseren Sponsoren“, betont Landesinnungsmeister KommR Andreas Maly.



„Wir freuen uns sehr, dass wir unseren jungen Talenten im Naturresort Vila Vita Pannonia in Pamhagen eine so attraktive Bühne bieten können.“

KommR Andreas Maly
Landesinnungsmeister Gärtner und Floristen

KREATIVITÄT UNTER WETTBEWERBS- BEDINGUNGEN

Unter dem Motto „Sunshine Skills. Florales Handwerk im Land der Sonne“ treffen die besten österreichischen Floristik-Lehrlinge im dritten Lehrjahr aufeinander, um ihr handwerkliches Können, ihre Kreativität und ihre Innovationskraft unter Beweis zu stellen. Im Zuge des

Wettbewerbes werden Werkstücke zu den Themen Trauerschmuck, Strauß und Hochzeitsschmuck ausgeführt sowie eine freie Themenarbeit zum Motto der Veranstaltung Rot Gold.

Eine Jury mit Mitgliedern aus ganz Österreich sorgt für eine fachkundige und faire Bewertung. Im Rahmen eines feierlichen Galaabends werden zum Abschluss des Wettbewerbes die Sieger geehrt.

STARKE NACHWUCHSGENERATION

Das Niveau des Wettbewerbs ist seit Jahren hoch – und steigt stetig weiter. Rund 800 Floristiklehrlinge österreichweit bilden das Fundament der Branche und stehen für die Zukunft des Handwerks.

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG

Am Sonntag, dem 21. Juni werden die Wettbewerbsarbeiten von 10 bis 15 Uhr in der Messe- und Eventhalle in der Vila Vita in Pamhagen ausgestellt. Überzeugen Sie sich von der Kreativität des österreichischen Floristennachwuchses!

bienenstark WERBEPRODUKTIONEN

Gewerbestr. 1
A-7000 Eisenstadt

www.bienenstark-wp.at

bienenstark

TAFELN
WEBDESIGN

ETIKETTEN



TEXTIL
GRAFIK
ROLL-UPS
BANNER
DRUCK
BEKLEBUNGEN



Initiative gegen den
Fachkräftemangel:
Unternehmens- und Schul-
vertreter mit Jugendlichen
bei den Übungsbewer-
bungsgesprächen an der
MS Pinkafeld.



JUGENDLICHE SCHNUPPERTEN BEWERBUNGSLUFT

Worauf achten Unternehmen bei einem Bewerbungsgespräch? Wie präsentiert man sich dabei am besten? Antworten auf Fragen wie diese erhielten 38 Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Pinkafeld bei praxisnahen Übungsbewerbungsgesprächen mit regionalen Betrieben - eine der Initiativen der Wirtschaftskammer, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Fünf engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer waren kürzlich zu Gast an der MS Pinkafeld und stellten sich als potenzielle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber vor. In simulierten Bewerbungsgesprächen konnten die Jugendlichen erste reale Erfahrungen sammeln sowie wertvolle Tipps und persönliche Rückmeldungen aus der Praxis mitnehmen. Organisiert wurden die Übungsbewerbungsgespräche von Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl

in Zusammenarbeit mit Pädagoginnen und Pädagogen der MS Pinkafeld. „Die Jugendlichen waren bestens vorbereitet und hatten oft schon konkrete

Vorstellungen von ihrer beruflichen Zukunft. Ein großes Dankeschön gilt allen beteiligten Unternehmen und Lehrkräften für die kompetente Zusammenarbeit und Unterstützung – gemeinsam für die Fachkräfte von morgen!“, betonte Stöckl.

Beteiligt waren die Unternehmen KFZ Simon (Pinkafeld), die Spenglerei Reiter (Pinkafeld), Novoplastic (Wiesfleck), „alles.leder.ebenspanger“ (Pinkafeld) sowie „Tanja Stöckl e.U.“ (Mariasdorf).



Regionalstellenobfrau Tanja Stöckl zeigte sich begeistert vom Engagement der Jugendlichen.

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Franz Hauswirth Ges.m.b.H. | Kittsee - Nach der Übernahme der traditionsreichen Schokoladenfabrik durch den Snack-Spezialisten Landgarten GmbH vor einem Jahr präsentierte sich das Unternehmen mit dem neuen Führungsteam: Kerstin Stava (2. v. l.) und Lisa-Marie Dormayer - am Bild mit Regionalstellenleiter Harald Pokorny (l.) und Regionalstellenobmann Christoph Pöck.



Holzabdruck | Strem - Vor einem Jahr machte sich Bora Bokor (M.) mit einer besonderen Idee selbstständig: Unter dem Namen „Holzabdruck“ entstehen aus Vollholz individuelle, künstlerische Einzelstücke - von personalisierten Geschenken bis zu Dekorationen. Das kreative Angebot begeisterte auch Frau in der Wirtschaft-Bezirksvorsitzende Sabine Trinkl (l.) und ihre Stellvertreterin Monika Rodler.



Bianca Leitner - Brautatelier | Mattersburg - Der klassische Hochzeitsmonat Mai rückt die heimischen Brautgeschäfte einmal mehr in den Fokus. Stil und Herz stehen etwa im Brautatelier von Bianca Leitner (M.) - am Bild mit Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt (l.) und Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits - hoch im Kurs, individuelle Beratung wird großgeschrieben.

Wenn Konflikte Geld kosten

Wenn Konflikte in Unternehmen ungelöst bleiben, kosten sie Zeit, Geld und Vertrauen. Wer Spannungen früh erkennt und konstruktiv bearbeitet, schützt nicht nur die Leistungsfähigkeit des Teams, sondern stärkt auch das Unternehmen.

Montagsmorgen, Teammeeting: Zwei Mitarbeitende sprechen kaum noch miteinander, eine dritte Person ist im Krankenstand. Entscheidungen ziehen sich, Kundenanfragen bleiben liegen, Informationen werden nicht weitergegeben. Nach außen wirkt noch alles ruhig. Intern hat der Konflikt längst begonnen, Geld zu kosten.

KONFLIKTE RICHTIG EINORDNEN

Fachkräftemangel, steigender Druck und laufende Veränderungen gehören für viele burgenländische Unternehmen zum Alltag. Umso wichtiger ist es, Teams stabil und leistungsfähig zu halten. Ein entscheidender Faktor wird dabei oft unterschätzt: der richtige Umgang mit Konflikten. Konflikte sind in Organisationen unvermeidlich. Unterschiedliche Meinungen, Erwartungen und Arbeitsweisen treffen täglich aufeinander. Entscheidend ist nicht, ob Konflikte entstehen, sondern wie damit umgegangen wird. Werden sie früh angesprochen, können Teams daraus gestärkt hervorgehen – mit mehr Klarheit, besseren Entscheidungen und größerem gegenseitigem Verständnis.

KOSTEN FRÜH ERKENNEN

Ungelöste Konflikte sind kein „weiches Thema“, sondern ein klarer Kostenfaktor. Wenn zwei Mitarbeitende mit einem Bruttogehalt von je 3.000

Euro bereits 20 Prozent ihrer Arbeitszeit in Reibungsverlusten verbringen, entstehen rund 1.200 Euro Produktivitätsverlust pro Monat. Dazu kommen verzögerte Entscheidungen, liegen gebliebene Kundenanfragen oder verlorene Aufträge.

WARNZEICHEN

Konflikte zeigen sich oft, bevor sie offen ausgesprochen werden. Typische Signale sind:

- Gespräche werden vermieden oder bleiben oberflächlich
- Entscheidungen verzögern sich ohne klaren Grund
- Gereizte Stimmung oder Rückzug im Team
- Mehr Fehler oder „Dienst nach Vorschrift“
- Steigende Krankenstände

Kommt es aufgrund eines Konflikts zu einer Kündigung, entstehen weitere Kosten für Nachbesetzung, Vakanz und Einarbeitung. Diese können schnell 30 bis 50 Prozent eines Jahresgehalts ausmachen. Ein einzelner ignoriertes Konflikt kann damit rasch Kosten im fünfstelligen Bereich pro Jahr verursachen.

WAS UNTERNEHMEN TUN KÖNNEN

Drei Ansatzpunkte helfen im Alltag besonders: Konflikte sichtbar machen, Feedback zur Normalität entwickeln und Führungskräfte stärken. Strukturierte Teamrunden, klare Gesprächsformate und regelmäßiges Feedback senken die Hemmschwelle, Probleme früh anzusprechen. Führungskräfte spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie brauchen die Kompetenz, Spannungen

wahrzunehmen und konstruktiv zu begleiten.

Nicht jeder Konflikt lässt sich intern lösen. Wenn Gespräche sich im Kreis drehen, Fronten verhärtet sind oder persönliche Verletzungen im Raum stehen, ist externe Unterstützung sinnvoll. Der Blick von außen hilft, Muster und unausgesprochene Themen schneller zu erkennen. Das spart Zeit, reduziert Eskalationen und schützt Beziehungen. Konflikte sind kein Zeichen von Schwäche. Sie sind eine Chance zur Weiterentwicklung. Unternehmen, die Konflikte aktiv bearbeiten, vermeiden Kosten, stärken ihre Teams und arbeiten zugleich am eigenen Image. Denn nicht die konfliktfreien Teams sind die erfolgreichsten, sondern jene, die gelernt haben, Konflikte konstruktiv zu nutzen.



Friederike Heinrich

UBIT-Fachgruppen-Ausschussmitglied, HR-Expertin



EXPERTENTIPP BUCHHALTUNG

Was zu tun ist nach der Gründung

Nach der Unternehmensgründung sind in den ersten Wochen einige formale und organisatorische Schritte notwendig. Vieles läuft automatisch, manches muss man aktiv angehen.

Betriebseröffnung

melden: Innerhalb eines Monats muss das Finanzamt über die Aufnahme der Tätigkeit informiert werden (geht auch über Finanz-Online). Umsatzsteuer und Einkommensteuer klären: Kleinunternehmerregelung, voraussichtliche Umsätze/Gewinne, Vorauszahlungen und Art der Aufzeichnungen (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder doppelte Buchhaltung) festlegen.

Sozialversicherung der Selbständigen (SVS):

Nach der Gewerbeanmeldung meldet die Behörde automatisch an die SVS, man erhält danach die Vorschreibung. Interessenvertretung: Nach Gründung ist meist automatisch eine Mitgliedschaft mit Grundumlage verbunden. Hier können Beratungsangebote und Steuersprechtag aktiv genutzt werden.

Buchführungsstruktur

aufsetzen: Wer hilft bei der Buchhaltung? Belegablage, Nummernkreise für Rechnungen, Aufbewahrungsfristen und GoBD-konforme Abläufe festlegen. Rechnungslegung prüfen: Pflichtangaben (Name, Adresse, UID, fortlaufende Rechnungsnummer, Leistungszeitraum etc.) sicherstellen und Vorlagen für Angebote/Rechnungen erstellen.

wko.at/bgld/ubit



MAM - 1976 verkaufte das Unternehmen – das auch einen Standort in Großhöflein hat – seinen ersten Schnuller. 50 Jahre später zählt es zu den weltweit führenden Marken für hochwertige Babyartikel mit Design-Anspruch. Im Jubiläumsjahr positioniert sich die Marke nun neu und rückt bewusst die Eltern in den Fokus. Zum Auftakt wurde eine Imagekampagne gelauncht: „Sie wachsen, und du mit ihnen“. Am Bild: Peter Röhrig (MAM-Gründer) und Philipp Schöller (MAM-CEO)

Foto: MAM

RAIFFEISEN - Eine „Integral“-Studie im Auftrag der Raiffeisen Bausparkasse bescheinigt den Burgenländerinnen und Burgenländern ein hohes Nachhaltigkeitsbewusstsein. Das spiegelt sich auch beim Thema „Bauen und Wohnen“ wider – mehr als drei Viertel erachten Nachhaltigkeit als sehr wichtig/wichtig. Raiffeisen bietet maßgeschneiderte Finanzierungsmodelle, die nachhaltiges Bauen und Sanieren aktiv unterstützen. Am Bild v. l.: Christian Vallant (Geschäftsführer Raiffeisen Bausparkasse), Eva Fugger (Raiffeisenlandesbank Burgenland Generaldirektor-Stv.) und Rudolf Suttner (Vorstandsdi- rektor)

Foto: RLB Burgenland

IM BLITZLICHT

WIRTSCHAFT IN DER REGION



WEINGUT ALLACHER - „All Chilled Red“ – diesen vielversprechenden Namen trägt der neue Rotwein des familiengeführten Weinguts in Gols. Gewonnen wird die rubinrote Cuvée aus den Sorten Pinot Noir, St. Laurent und Zweigelt. Einen besonderen Erlebnisfaktor bietet zudem die Verpackung: die untere Hälfte der Weinflasche ist thermochromatisch beschichtet. Bei Kühlung verfärbt sich dieser Teil dunkelblau und signalisiert so, dass die optimale Serviertemperatur erreicht wurde.

Foto: Allacher



HELVETIA - Mit den steigenden Temperaturen nehme auch das Risiko von Fahrradunfällen zu, warnt das Versicherungsunternehmen. Was vielen nicht bewusst sei: Die gesetzliche Unfallversicherung decke zwar die Erstversorgung ab, nicht jedoch alle Folgekosten. Eine private Unfallversicherung sorge hier für zusätzliche Sicherheit, rät Helvetia.

Foto: tuba



DEICHMANN - Neuer Look, gleicher Standort: Deichmann eröffnete seine modernisierte Filiale in Frauenkirchen. Auf einer großzügigen Verkaufsfläche erwartet Kundinnen und Kunden ein neues Store-Design mit klarer Orientierung, flexibler Warenpräsentation und trendiger Atmosphäre.

Foto: Monika Fellner

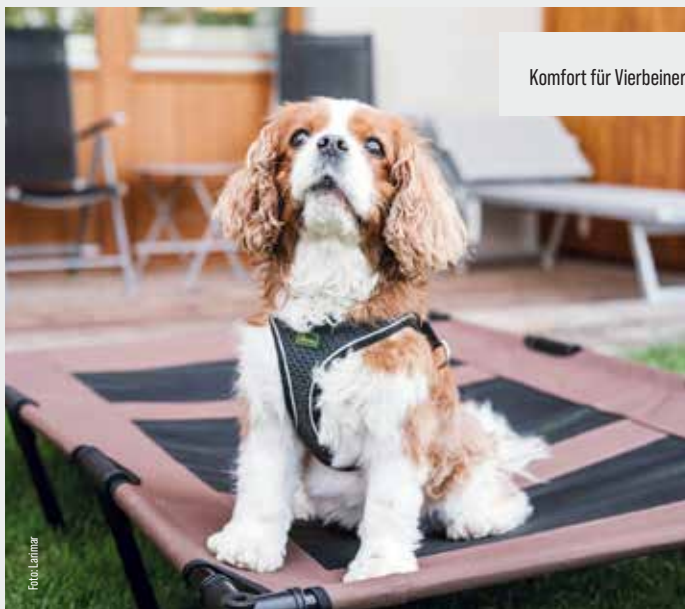
URLAUB MIT HUND: TOP-ADRESSEN AUSGEZEICHNET

Wo lässt es sich am besten mit dem vierbeinigen Liebling urlauben? Das Urlaubsportal „hundehotel.info“ kürte kürzlich die europaweit 50 besten Unterkünfte des Jahres 2026. Unter den Prämierten waren auch zwei Betriebe aus dem Burgenland - „Das Eisenberg“ und das „Hotel & Spa Larimar“.

Der jährlich vergebene Award holt jene Betriebe vor den Vorhang, die sich auf die Bedürfnisse von Hunden und ihren Haltern spezialisiert haben. Neben Service- und Ausstattungsmerkmalen werden etwa auch die Gästezufriedenheit auf mehreren großen Bewertungsplattformen berücksichtigt.

Als Nummer eins im Burgenland (Gesamtranking: Platz 20; Österreich-Ranking: Platz 11) konnte sich „Das Eisenberg“ in Eisenberg an der Raab behaupten. Das Vier-Sterne-Hotel bietet ein umfassendes Angebot für Gäste mit Hund – von einem großzügigen Hundespielplatz mit Agility-Elementen über Doggy-Pool und Hundedusche bis hin zu einem eigenen Restaurantbereich für Hundebesitzer. Regelmäßige Hundeseminare runden das spezialisierte Konzept ab.

Burgenlands Nummer zwei (Gesamtranking: Platz 47; Österreich-Ranking: Platz 25) ist das „Hotel & Spa Larimar“ in Stegersbach. Das Wellnesshotel bietet hundefreundliche Zimmer mit privatem Garten, einen 10.000 Quadratmeter großen Spazierpark mit Freilaufzone und Hundeschwimmteich sowie Services wie Pfortendusche, Hundemenüs und einen hauseigenen Hundefriseur.



Komfort für Vierbeiner

Tiergeschützte Therapien sind besonders wichtig für viele der Kinder



Foto: zfp/istock

PÜSPÖK: RÜCKENWIND FÜR JUNGE MENSCHEN

Mit dem PÜSPÖK PowerUP Fonds setzt das Energieunternehmen mit Standorten in Parndorf und Wien ein starkes Zeichen für soziales Engagement.

Kinder und Jugendliche in neun Wohngemeinschaften der Diakonie de La Tour in Kärnten und der Steiermark konnten im Vorjahr unterstützt werden. Mit dem Fonds werden Förderungen ermöglicht, die auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Die Unterstützung reicht von therapeutischer Hilfe bis hin zur Entfaltung von Talenten für junge Menschen in herausfordernden Lebenssituationen.

PÜSPÖK ist eines der führenden privaten Unternehmen für erneuerbare Energien in Österreich und beschäftigt 120 Mitarbeitende. Seit mehr als 25 Jahren werden Anlagen zur Stromerzeugung aus Windkraft und Photovoltaik, sowie innovative Batteriespeicherlösungen entwickelt, errichtet und betrieben.



PLUS Burgenländische Fachkraft bei WorldSkills in Shanghai · Bei den Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2026 in Shanghai treten von 22. bis 27. September über 1.500 Fachkräfte aus aller Welt im National Exhibition and Convention Center (NECC) gegeneinander an – vom klassischen Handwerk bis zu Hightech-Berufen. Mit dabei ist der Tischlereitechniker Elias STEPHAN aus Bad Sauerbrunn. Ein Erfolg für das Burgenland!

MINUS Importe und Exporte rückläufig · „Zu Jahresbeginn 2026 sind sowohl Österreichs Exporte als auch die Importe im einstelligen Prozentbereich zurückgegangen. Dabei sind im Vergleich insbesondere die Brennstoff- und Energieimporte um beinahe ein Drittel eingebrochen, der größte Rückgang bei den Exporten betraf chemische Erzeugnisse mit minus 7,1 Prozent“, meldet die Statistik Austria.



WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND
Regionalstelle Oberpullendorf

Weiße Nacht
der Wirtschaft

Donnerstag, 28. Mai 2026, 18 Uhr
Restaurant-Eventlocation SEITNgassl
Hauptstraße 63, 7350 Oberpullendorf

Tickets erhältlich bei:
Regionalstelle Oberpullendorf: T: +43 5 90 907 2640

Dresscode: weiße Kleidung



JW
SUMMIT
BURGENLAND 2026

24. - 25.09.2026

WKO **WKO**
WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

GESCHÄFTLICHES

Gärtnerei aus OÖ mit Endverkauf und Produktion zu verkaufen

Blumengärtnerei am Nordrand von Frankenmarkt, gute Anbindung an die B 1, 1, 5 ha
dietmar.bergmoser@tvweb.at | 0664/1123599

MEHR NEWS



NEWSPORTAL
wko.at/bgld/news/start



FACEBOOK
[/wirtschaftskammer.burgenland](https://www.facebook.com/wirtschaftskammer.burgenland)



wko.at/bgld

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbjgd.at

Redaktion:
Dr. Doris Granabetter
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, BA

Medieninhaber:
tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck: Druckzentrum Eisenstadt GmbH **Herstellungsort:** Eisenstadt **Druckauflage 2026:** 18.300 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter:
wko.at/bgld/news/-burgenlands-wirtschaft-

Burgenlands WIRTSCHAFT

QR-Code scannen und alle Ausgaben von Burgenlands Wirtschaft online nachlesen!

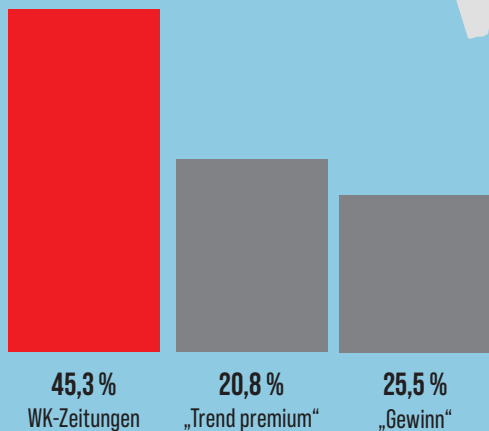


KLAR VORN

Die Wirtschaftskammer-Zeitungen sind bei den Entscheidungsträgern in der Kategorie Monatstitel klarer Reichweitensieger*

45,3 %

Reichweite der Wirtschaftskammer-Zeitungen



Österreichs größtes Wirtschaftsmedium

Die Zeitungen der Wirtschaftskammern haben eine Auflage von 560.000 Stück. „Burgenlands Wirtschaft“ ist ein Teil davon. Mit einem Inserat erreichen Sie 18.300 Unternehmen. Jetzt unverbindlich anfragen!

JETZT INFORMIEREN!

Anzeigenkontakt:
tuba-verlag
Brigitte Schendl
Steinamangererstraße 187, 7400 Oberwart
Tel. 05/7101-200, office@tubaverlag.at



die **Wirtschaft**

TIROLER
WIRTSCHAFT

OÖ**Wirtschaft**

WIRTSCHAFTTM NÖ

SALZBURGER
WIRTSCHAFT

Kärntner
Wirtschaft

Steirische
Wirtschaft

Burgenlands
WIRTSCHAFT

W
WIENER
WIRTSCHAFT

L A E
Leseranalyse
Entscheidungsträgerinnen 2025

*Das ist das Ergebnis der Leser-Analyse Entscheidungsträger (LAE) 2025. Besonders erfreulich ist, dass die Wirtschaftskammer-Zeitungen ihre Reichweite im Vergleich zur LAE 2023 um 5 % - von 40,3 % auf 45,3 % (CMR) - steigern konnten. In der Kategorie Leser pro Ausgabe (LpA) erreichten die Wirtschaftskammer-Zeitungen Bestwerte u. a. bei den Alleinentscheidern für die Bereiche EDV/IT (44,2 %), Finanzen (43 %), Verwaltung/Organisation (42,8 %) und Vertrieb/Marketing/Kommunikation (42,6 %). Beachtenswert ist weiters die LpA-Steigerung bei den Geschäftsführern, Vorständen und Direktoren von 34,8 % im Jahr 2023 auf aktuell 39,1%. Quelle: LAE 2025

OPEL VIVARO

ELECTRIC ZUM PREIS EINES VERGLEICHBAREN DIESELS /

AB **€ 24.190***



BIS ZU
€ 7.600 ⚡
PREISVORTEIL



O P E L

*Symbolfoto. Stand 05/2026. Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP. Verbrauch kombiniert: 6,3 - 6,9 l/100km; CO₂-Emission kombiniert: 166 - 182 g/km. Die angegebenen Werte beziehen sich jeweils auf die Serienausstattung und sind als Richtwerte zu verstehen. Aktionspreis exkl. USt für VIVARO LKW KW M BLUEHDI 120 S&S 6-GANG inkl. Startbonus 2026 bei Finanzierung über Stellantis Financial Services oder Barkauf. Gültig für Firmenkunden bei Abschluss eines Neuwagen-Kaufvertrages bis 30.06.2026. Druck- und Satzfehler vorbehalten.